Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos Heinrichs. — Anholt: W. Wolsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsst. RM 2.—, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.35, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand für beide Teile Bocholt.

Nummer 264 | Freitag, den 23. September 1932 | Jahrgang 1932

Tagesfragen.

Volksbegehren für allgemeine Wehrpflicht? Der Frontkriegerbund e. V. (Reichsverband, Sitz München) hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, beim Reichsminister des Innern Zulassungsantrag zur Durchführung eines Volksbegehrens gestellt, das die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht zum Ziele hat. Daß dem Antrag stattgegeben wird, erscheint uns zweifelhaft, da die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht doch den Haushaltsplan sehr stark berühren würde. Ueber den Haushaltsplan aber kann nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen.

★

Kommt eine neue Gehaltskürzung? Vom Reichsbund der höheren Beamten wird mitgeteilt, daß der Reichsminister der Finanzen am Mittwoch Vertreter des Reichsbundes der höheren Beamten empfangen habe, die ihre Besorgnisse über die fortschreitende Zersetzung des Gehalts vieler Länder- und Gemeindebeamten darlegten. Der Reichsfinanzminister verwies auf den neueingesetzten Länderausschuß, in dem auch diese Fragen zur Erörterung kommen würden und stellte eine Erwägung der vorgeschlagenen Hilfsmaßnahmen in Aussicht. Der Hinweis des Ministers auf den Länderausschuß, der am Samstag zusammentreten wird, verdient in Beamtenkreisen stärkte Beachtung. Zwar haben einige deutschnationale Blätter angekündigt, daß eine Gehaltskürzung nicht in Frage komme. Aber diese Ankündigung bezieht sich leider nur auf das Reich. Die Verhandlungen in dem Länderausschuß haben zweifellos die Tendenz, den Ländern die Verantwortung für weitere sehr unpopuläre und gefährliche Ausgabenbeschränkungen aufzuerlegen. Hunderte von Millionen müssen noch eingespart werden, aber wo ist das noch möglich? Durch Vermeidung von Doppelarbeit und durch Sachabstriche bei einzelnen Behörden lassen sich solche Summen allein nicht herauswirtschaften. Andererseits sind die Beamtengehälter schon so stark geköpft worden, daß weitere Kürzungen als eine starke, von den Beamten gewiß als unerträglich empfundene Härte angesehen werden müßten. Da der Länderausschuß seine Arbeiten beschleunigt erledigen soll und darum in den nächsten Wochen weiter beraten wird, wird man ja wohl dann in Erfahrung bringen, ob es gelingt, an der bedenklichen Gewaltmaßnahme vorbeizukommen. Es gibt, was beachtet werden muß, Länder, die im Gehaltsabbau schon weiter gegangen sind wie Preußen!

★

Ueberflüssiger Ausschußbetrieb. Der auch Ueberwachungsausschuß genannte Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung untersucht jetzt auf Grund eines Beschlusses der bekannten Mehrheit, bestehend aus Nationalsozialisten und Kommunisten, in aller Breite die Vorgänge, die sich am Montag vor acht Tagen im Reichstag abgespielt haben, richtiger gesagt nur den kleinen Ausschnitt daraus, der von der Wiedereröffnung der Sitzung durch den Reichstagspräsidenten Göring bis zum Ausmarsch der Reichsregierung aus dem Sitzungssaal reicht. Staatsrechtlich wird durch diese Untersuchung sich nicht das geringste ändern können, mag ihr Ergebnis sein, wie es will. Es steht unzweifelhaft fest, daß der Reichstag bereits aufgelöst war, als die Abstimmung noch im Gange war. Aber Göring klammert sich daran, daß er die Abstimmung schon eröffnet hatte, als der Kanzler sich zum Wort meldete, daß er ihm das Wort da nicht mehr habe zu geben brauchen und daß der Reichstag erst in dem Momente aufgelöst worden sei, wo er, der Reichstagspräsident, von dem Dekret Kenntnis nahm, oder gar erst dann, wo er es zur Verlesung brachte. Darum legte Göring gestern in der Ausschußsitzung offenbar so großen Wert darauf, daß Reichskanzler von Papen ihm das Blatt mit der unbeschriebenen weißen Seite nach oben auf den Tisch gelegt habe. Aber das sind alles nebensächliche Bekundungen und Feststellungen, denn die Auflösung des Reichstages ist, wie wir hier schon einmal ausgeführt haben, eine empfangsbedürftige Willenserklärung, und ihr Empfang lag in diesem Falle vor, als sie dem Reichstagspräsidenten schriftlich zugestellt, d. h. ihm auf den Tisch gelegt wurde. Es ist also eine höchst überflüssige Arbeit, die der Ueberwachungsausschuß jetzt verrichtet. Es handelt sich dabei um eine politisch ganz belanglose Rechthaberei des Reichstagspräsidenten Göring. Von einer Wahrung der Rechte der Volksvertretung kann dabei keine Rede sein, oder höchstens insofern, als der Ausschuß bei dieser Gelegenheit versuchen kann, den Reichskanzler und andere Mitglieder der Regierung zu zwingen, vor ihm zu erscheinen und Rede und Antwort zu stehen. Aber deswegen braucht er natürlich nicht diese Untersuchung anzustellen. Denn die Mitglieder der Reichsregierung sind ja nach der Verfassung zur Anwesenheit in jedem parlamentarischen Ausschuß verpflichtet, wenn dieser es verlangt. Im übrigen hat Göring bereits bekannt gegeben, daß er gegen den Reichskanzler von Papen habe Privatklage erheben und Strafantrag stellen lassen, weil dieser ihm öffentlich vorgeworfen hat, daß er bewußt verfassungswidrig gehandelt habe. Soweit also die persönliche Ehre des Reichstagspräsidenten in Frage kommt, so wird ja wohl in diesem Prozeß Gelegenheit zu den von ihm gewünschten Feststellungen sein. Die Untersuchung des Ueberwachungsausschusses aber ist nichts anderes als ein Geld kostender Zeitvertreib, für den keine Notwendigkeit besteht. Man muß darum fordern, daß baldigst damit Schluß gemacht wird.

Unruhige Landtagssitzung.

Der Landtagspräsident durch seine eigene Fraktion zu wiederholten Sitzungsunterbrechungen gezwungen.

Die Gehorsamspflicht der Beamten.

◇ **Berlin**, 22. September.

Auch zur heutigen Plenarsitzung des Preußischen Landtages waren Regierungsvertreter nicht erschienen. Das Haus verwies zunächst einen Zentrumsantrag an den Ausschuß für Leibesübungen, wonach die Neue Frankfurter Versicherungs AG. zur Erfüllung ihrer Pflichten bei Durchführung der Jugendfürsorge angehalten werden soll. Zur Begründung sagt der Zentrumsredner, nach der neuen Praxis sei der Versicherungsschutz der Jugendlichen bei Wanderungen usw. nicht als ausreichend zu bezeichnen.

Nach Erledigung weiterer kleiner Vorlagen beschloß das Haus, dem auf Verlangen der Nationalsozialisten eingesetzten Untersuchungsausschuß zur Nachprüfung der Gewährung von Staatsmitteln als Unterstützungen für Zeitungen der Zentrumspartei, der Staatspartei und der sozialdemokratischen Partei aus 29 Mitgliedern zu bilden. Ferner wurde auf deutschnationales Verlangen die Ausdehnung der Untersuchungen des Klepper-Ausschusses beschlossen, sowie bestimmt, daß der Untersuchungsausschuß zur Nachprüfung der Vorwürfe gegen die Berliner Lagerhausgesellschaft gleichfalls aus 29 Mitgliedern bestehen soll. Mit großer Mehrheit beschloß das Haus die Einsetzung eines besonderen Forstausschusses.

Dann wurde über die Anträge der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und des Zentrums beraten, die zu dem Landtagsbeschluß gegen die Gehorsamspflicht der Beamten vorgelegt worden sind. Verbunden mit der Aussprache wurde der sozialdemokratische Mißbilligungsantrag gegen den Landtagspräsidenten Kerrl wegen seiner Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten.

Lärm der Nationalsozialisten und Kommunisten zwingt zu zweimaliger Sitzungsunterbrechung.

Zuerst erhielt Abg. Steuer (Dn.) das Wort zur Begründung des Antrages seiner Fraktion, wonach der Landtag seinen Beschluß vom 30. August d. J. gegen die Gehorsamspflicht der Beamten als gesetzwidrig erklären und aufheben soll. Als der Redner sich sofort gegen die Nationalsozialisten wandte, entstand auf der äußersten Rechten lebhafte Unruhe. Ein Teil der Nationalsozialisten verließ unter anhaltenden lärmenden Kundgebungen den Sitzungssaal, wobei die Kommunisten gleichfalls sich an der Unruhe erheblich beteiligten. Da die wiederholten Mahnungen des Präsidenten Kerrl, den Redner ruhig anzuhören, kein Ergebnis hatten, verließ der Präsident seinen Platz, womit die Sitzung für kurze Zeit unterbrochen war. Nach wenigen Minuten wurde sie durch Kerrl wieder eröffnet. Abermals erhielt Abg. Steuer das Wort. Wiederum entstanden sofort bei den Nationalsozialisten und Kommunisten lärmende Kundgebungen, die Präsident Kerrl nicht beschwichtigen konnte. Steuer spricht erregt auf den Präsidenten ein, der mit den Achseln zuckt. Der Präsident ersucht immer wieder um Ruhe, die auch solange eintrat, wie der Abg. Steuer seine Ausführungen nicht begann. Kaum daß er die Worte „Meine Damen und Herren!" sagte, setzten die anhaltenden lärmenden Kundgebungen bei den Nationalsozialisten wiederum ein. An den Zurufen, die dem Abg. Steuer gemacht wurden, beteiligte sich auch der nationalsozialistische Vizepräsident Hanke. Präsident Kerrl verließ wiederum seinen Platz, womit die Sitzung zum zweiten Male unterbrochen war.

Nach kurzer Pause wurde sie wieder eröffnet und der Präsident erteilte dem Abg. Steuer zum dritten Male das Wort. Im Hause herrschte immer noch große Erregung. Die Nationalsozialisten verließen jetzt bis auf einige Horchposten den Saal.

Abg. Steuer (Dn.), der jetzt endlich reden konnte, begann seine Ausführungen mit einem nachdrücklichen Protest gegen das Verhalten der Nationalsozialisten. Was den Landtagsbeschluß gegen die Gehorsamspflicht der Beamten angehe, so hätten die Nationalsozialisten jetzt einen Umfall vollzogen. Die Deutschnationalen könnten aber weder für den nationalsozialistischen Rückzugsantrag stimmen, noch für den Zentrumsantrag.

Dann begründete Abg. Dr. Nicolai (NS.) den ersten bereits erwähnten Antrag seiner Fraktion. Der Redner erklärte, seine Fraktion habe seinerzeit dem kommunistischen Antrag zugestimmt als Warnung an die Regierung, auf dem Wege der Biegung der Verfassung nicht weiter zu schreiten, nachdem soeben den Ministerialvertretern verboten worden war, das Landtagsgebäude zu betreten. Die Nationalsozialisten wollten mit ihrem Antrage zum Ausdruck bringen, daß die Beamten Gesetz und Verfassung zu achten hätten. Dem Zentrumsantrag könne die nationalsozialistische Fraktion nicht zustimmen, da er eine Anerkennung der Regierung Braun bedeute.

Darauf wurden die Verhandlungen zur Vornahme von Abstimmungen unterbrochen. Auf Vorschlag des Geschäftsordnungsausschusses wurde die Aufhebung der Immunität von Abgeordneten in fünf Fällen versagt.

Auf Antrag des Rechtsanwalts Frank II-München empfahl der Ausschuß die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Braun (Soz.), des preußischen Ministerpräsidenten, zur Durchführung einer Privatklage Adolf Hitlers. Dieser Antrag wurde jedoch mit 200 gegen 197 Stimmen abgelehnt.

Das Haus stimmte dann über zahlreiche Anträge zu Bergwerksfragen ab. Angenommen wurde u. a. ein Antrag des Handelsausschusses, der Maßnahmen verlangt zur Verhinderung der Stillegung des Steinkohlenbergwerks „Dicksche Heide" der Niederrheinischen Bergwerks A.-G. Ein weiterer Antrag verlangt die Befreiung nicht nur der Bergarbeiter, Angestellten und Beamten, sondern auch der Werksbesitzer von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenversicherung. Zwischengeschirre wie auf der Schachtanlage Dorstfeld sollen durch Laschenverbindungen ersetzt werden oder wenn das aus technischen Gründen nicht sofort möglich ist, sollen Notketten an den Förderkörben eingeführt werden. Ferner soll geprüft werden, ob die Fangvorrichtung auf Dorstfeld nicht veraltet ist und durch erprobte Fangvorrichtungen ersetzt werden muß. Die Angehörigen der am 15. Mai auf Dorstfeld zu Tode gekommenen Bergarbeiter sollen je 1000 Mark bekommen, die Schuldigen sollen der Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Schließlich wurde ein Zentrumsantrag angenommen, darauf hinzuwirken, daß die Zeche „Ewald-Fortsetzung" im Kreise Recklinghausen-Land wieder in vollem Betrieb genommen wird. Die Gemeinde Buer-Erkenschwick soll durch Hilfsmaßnahmen vor dem völligen Zusammenbruch bewahrt werden. Hierauf setzte das Haus die unterbrochene Aussprache über die Gehorsamspflicht der Beamten fort. Abg. Bugdahn (Soz.) empfahl den Antrag seiner Fraktion, wonach der Landtag das Verhalten des Landtagspräsidenten Kerrl mißbilligen solle, weil dieser nicht berechtigt sei, im Namen des Landtages ohne besonderen Auftrag politische Verhandlungen zu führen.

Abg. Borck (DN.) betonte, daß es sich für die Deutschnationalen darum handele, die Staatsautorität zu festigen, nicht darum, Demokratie und Parlamentarismus zu verteidigen. Das Ziel des kommunistischen Antrages war, so fuhr der Redner fort, die Untergrabung der Staatsautorität. Es ist bedauerlich, daß die Nationalsozialisten dazu beigetragen haben, daß der Antrag angenommen werden konnte. Auch wir sind der Meinung, daß der Landtagspräsident im Namen des Landtages politische Verhandlungen nicht führen kann. Er hat nicht das Recht, von sich aus irgendwie politische Meinungsäußerungen des Landtages verlauten zu lassen. Die Pflicht des Präsidenten ist es dagegen, nicht nur zu repräsentieren, sondern auch Ordnung und Ruhe in diesem Hause aufrecht zu erhalten. Wir bedauern außerordentlich, daß der Vorsitzende es nicht fertig gebracht hat, einem nationalen Redner Ruhe zu verschaffen. (Zustimmung bei den DN.) Wir sehen darin eine grobe Pflichtverletzung des Präsidenten und stimmen dem Mißbilligungsantrag zu.

Nach verschiedenen Rednern der kleineren Parteigruppen polemierte Abg. Kube (NS.) im Zusammenhang mit dem Beamtenbeschluß erneut gegen die Reichsregierung und den Reichskommissar.

Als dann Abg. Steuer (DN.) das Wort nahm, verließen die meisten Nationalsozialisten wiederum den Sitzungssaal. Nach seinen ersten Worten wird ihm von der äußersten Rechten zugerufen, „Judenjunge!" (Große Heiterkeit.) Unmittelbar nach der Wahl des neuen Landtages, als das große Rätselraten begann, wen die Nationalsozialisten als Kandidaten für die Ministerpräsidentenwahl herausstellen würden, hat hier ein sehr maßgebendes Mitglied gesagt: Wir haben nicht die Absicht, einen Parteimann herauszustellen, sondern einen sehr hervorragenden Oberbürgermeister einer westlichen Großstadt. (Lebhaftes Hört! Hört! bei den DN. Zurufe bei den Nationalsozialisten. Er war schlecht orientiert!) Dieser schlecht informierte Mann war (zu den Nationalsozialisten) ihr eigener Fraktionsführer. (Heiterkeit).

Ein hierauf von den Nationalsozialisten eingebrachter Antrag auf Schluß der Aussprache wurde gegen die Nationalsozialisten abgelehnt.

Wieder Unterbrechung der Sitzung.

Abg. Ruschke (St. P.), mit Gelächter und Rufen der Nationalsozialisten empfangen, blieb trotz Einschaltung des Lautsprechers fast unverständlich, da bei den Nationalsozialisten laute Unterhaltung einsetzte, die vom Präsidenten Kerrl nicht unterbunden werden konnte. Der Präsident verließ schließlich seinen Platz und die Sitzung war abermals unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung verlangte Abg. Leinert (Soz.) zur Geschäftsordnung das Wort und protestierte nachdrücklich gegen das Verhalten der Nationalsozialisten.

Ein Antrag des Abgeordneten Leinert auf Unterbrechung der Sitzung, damit der Aeltestenrat zu den Vorgängen Stellung nehmen könne, wurde von allen Parteien gegen die Nationalsozialisten angenommen.

Nach etwa einstündiger Unterbrechung wurde die Sitzung wieder eröffnet.

Abg. Ruschke (St. P.) erklärte: Ich habe schon betont, daß ich nicht die Absicht habe, auf das Niveau von Herrn Kube herunterzusteigen. (Große Erregung und Unruhe bei den Nationalsozialisten. Abg. Kube (NS.) drohte dem Redner mit der Faust und rief: Schon wieder eine Provokation. — Erneuter Lärm bei den Nationalsozialisten.

Der Präsident entzog dem Abg. Ruschke das Wort und schloß ihn von der Sitzung aus.

Da weitere Wortmeldungen nicht vorlagen, begannen jetzt

die Abstimmungen.

Zunächst wurde namentlich abgestimmt über den deutschnationalen Antrag, der die Aufhebung des Landtagsbeschlusses vom 30. 8. über die Gehorsamspflicht der Beamten gegenüber der kommissarischen Staatsregierung als gesetzwidrig fordert.

Der deutschnationale Antrag wurde mit 208 gegen 55 Stimmen bei 45 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Für den Antrag stimmten außer den Deutschnationalen nur die Deutsche Volkspartei sowie kleinere Gruppen, während das Zentrum sich der Stimme enthielt und die Sozialdemokraten sich an der Abstimmung nicht beteiligten. Gegen den Antrag stimmten Nationalsozialisten und Kommunisten.

Es folgte die namentliche Abstimmung über den nationalsozialistischen Antrag, wonach der Landtag beschloß: „Soweit die Reichsverfassung und die Verfassung des Landes Preußen von der am Ruder befindlichen Regierung gemäß dem von ihr geschworenen Eid geachtet und durchgeführt wird, ist es Pflicht der Beamten und Staatsangestellten Preußens, die Verfassung ebenfalls zu achten und zu schützen."

Für den Antrag stimmten nur die Nationalsozialisten, gegen ihn u. a. die Kommunisten, die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, während vom Zentrum Enthaltskarten abgegeben wurden und sich die Sozialdemokraten wiederum an der Abstimmung nicht beteiligten. Der nationalsozialistische Antrag wird mit 156 gegen 86 Stimmen bei 45 Enthaltungen angenommen.

Dann folgt die Abstimmung über den Antrag der Zentrumsfraktion. Der erste Teil dieses Antrages, in welchem davon die Rede ist, daß die Beamten trotz schwerer Gewissenskonflikte infolge des verfassungswidrigen Vorgehens der Reichsregierung ihre Amtspflichten gewissenhaft erfüllt hätten, wird abgelehnt, da für ihn nur das Zentrum und ein Teil der Sozialdemokraten stimmten.

Der zweite Teil des Antrages wurde in folgender Fassung angenommen: „Der Landtag spricht den Beamten Dank und Anerkennung aus. Gleichzeitig gibt er der Erwartung Ausdruck, daß die preußischen Beamten auch fernerhin ihre dienstlichen Obliegenheiten getreu der

Italien fordert Arbeitszeitverkürzung.

Deutschland stimmt zu.

× **Genf**, 21. Sept.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes ist gestern nachmittag zu einer zweitägigen Sondersitzung zusammengetreten, um zu dem Antrag der italienischen Regierung über die Herabsetzung der Arbeitszeit in der Industrie auf dem Wege internationaler Vereinbarungen Stellung zu nehmen.

Der italienische Vertreter, Senator de Michelis, machte den Vorschlag, daß Ende dieses Jahres in Genf eine technische Vorkonferenz zur Prüfung der Frage stattfinde. Nach Ansicht der italienischen Regierung dürfe mit der Herabsetzung der Arbeitszeit eine Kürzung des Einkommens der Arbeiter nicht verbunden werden.

Der französische Regierungsvertreter stimmte dem Antrag zu. Ebenso der deutsche Regierungsvertreter, Staatssekretär Dr. Grieser, der erklärte, die deutsche Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß in der jetzigen Zeit der Depression die Arbeitszeitverkürzung ein geeignetes Mittel sei, um Arbeit zu verschaffen. Der italienische Vorschlag stünde auch mit den wirtschaftspolitischen Gedankengängen der deutschen Regierung in Einklang, deren jüngstes Programm darauf ausgehe, aus Arbeitslosenunterstützungsempfängern wieder Lohnempfänger zu machen. Die italienische Regierung habe mit ihrem Antrag einen Mut bekannt, für den man ihr Anerkennung schuldig sei. Im weiteren Verlauf der Debatte sprachen sich die Arbeitnehmer geschlossen für den italienischen Vorschlag aus. Die Arbeitgeber gaben eine vorsichtige Erklärung ab, in der eine weitere Prüfung der Frage verlangt wird. Eine gesonderte Erklärung gab der italienische Arbeitgebervertreter ab, der dem Antrage seiner Regierung zustimmte.

★

England will prüfen.

!! **Genf**, 22. September.

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamts hat sich der englische Regierungsvertreter in einer längeren Rede gegen die Einberufung einer technischen Vorkonferenz für Behandlung des italienischen Antrages über die Herabsetzung der Arbeitszeit in der Industrie ausgesprochen. Der englische Regierungsvertreter erklärte gedoch, daß seine Regierung bereit sei, die Frage einer vernünftigen Herabsetzung der Arbeitszeit zu prüfen.

★

Arbeitszeitkonferenz im Januar.

+ **Genf**, 22. Sept.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes hat nach zweitägigen Beratungen beschlossen, zum Januar 1933 eine technische Vorkonferenz zur Behandlung des italienischen Antrages über die Herabsetzung der Arbeitszeit in der Industrie nach Genf einzuberufen. Dieser Beschluß wurde mit 16 gegen 5 Stimmen der Arbeitgeber und einer Stimme der englischen Regierung gefaßt.

bewährten Berufstradition des preußischen Beamtentums zum Besten von Staat und Volk unparteiisch und gewissenhaft erfüllen werden." Für den Antrag stimmten Nationalsozialisten, Zentrum und Deutsche Volkspartei.

Der sozialdemokratische Mißbilligungsantrag gegen den Präsidenten Kerrl wurde dem Verfassungsausschuß übergeben.

Dann vertagte sich das Haus auf Freitag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. der nationalsozialistische Antrag auf Vorverlegung der Gemeindewahlen.

Prälat Lauscher Vorsitzender der preußischen Zentrumsfraktion.

:: Berlin, 22. Septbr.

In der preußischen Zentrumsfraktion wurde heute die Wahl des neuen Fraktionsvorstandes vollzogen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Abgeordneter Prälat Dr. Lauscher, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Abgeordneter Steger und zum dritten stellvertretenden Vorsitzenden Abgeordneter Hensen gewählt.

Der neue Fraktionsvorsitzende und damit der Nachfolger des verstorbenen Dr. Heß ist 1872 geboren und seit 1917 Professor der Theologie an der Universität Bonn. Im Jahre 1928 erhielt er den Titel Päpstlicher Hausprälat, seit 1931 ist er Ehrendomherr in Köln.

Aus der weiteren Vorstandswahl gingen als Beisitzer hervor: Die Abgeordneten Letterhaus, Frau Stoffels, Schmelzer, Gronowski, Graf Matuschka, Kloft, Meistermann, Zawadzki, Dr. Wester, Dr. Hettlage und Diehl, ferner gehören dem Vorstand als dauernde Mitglieder noch an der zurzeit amtierende Vizepräsident des preußischen Landtags, Baumhoff und die Zentrumsmitglieder der preußischen Regierung.

Dr. Lauscher hat das ihm vom Vertrauen der Fraktion übertragene Amt mit einer Ansprache übernommen, der wir folgendes entnehmen:

Mehr als je stehe das Zentrum im Mittelpunkt des politischen Geschehens. Mehr als je sei es als die einzige Partei der Mitte, die bisher siegreich jedem Ansturm getrotzt habe, berufen, die Grundlagen der parlamentarischen Demokratie und damit zugleich die Rechte der Freiheit zu schützen, auf die eine Nation vom Range des deutschen Volkes unmöglich verzichten könne. Aber auch die anderen Aufgaben, die darin bestehen, diese Demokratie mit dem Geiste lebensstarken Christentums zu durchdringen und sie dadurch erst lebensstark und zukunftssicher zu machen, können nur durch das Zentrum gelöst werden. Das beweise seine ganze mehr als 60jährige Geschichte und am allermeisten die jüngste Vergangenheit. Es beanspruche gewiß keine Unfehlbarkeit für seine einzelnen politischen Ueberlegungen und Entschließungen, aber es dürfe für sich in Anspruch nehmen, daß es jederzeit in den ewigen Wahrheiten, die ihm auch im Politischen letzte Richtschnur sei, eine untrügliche Orientierung für entscheidende Zielsetzungen gefunden habe und gewiß sei, sie auch künftig zu finden. Gerade hierin liege auch das Geheimnis seiner inneren Geschlossenheit begründet, die unzähligemale über Zersetzungs- und Zersplitterungsgefahr triumphiert habe und auch für die Zukunft seine Lebens- und Aktionskraft gewährleiste.

Der Redner gedachte dankbar der verdienstvollen Tätigkeit des Abgeordneten Steger, der die Fraktion seit der schweren Erkrankung des verewigten Vorsitzenden geleitet habe und widmete dann seinem Vorgänger Dr. Heß und dem ihm vor wenig mehr als Jahresfrist im Tode vorangegangenen langjährigen Vorsitzenden Dr. Porsch Worte pietätvollen Gedenkens. Im Geiste dieser Männer und gleichsam aus ihren Händen übernehme er sein verantwortungsvolles Amt und in ihrem Geiste gedenke er es zu führen.

Aufruf des Reichskanzlers zur Winterhilfe.

:: Berlin, 22. September.

Reichskanzler v. Papen hielt heute abend im Rundfunk eine Rede über das Winterhilfswerk, in dessen Namen er sich an das deutsche Volk mit der dringlichen Bitte wandte, es auch im kommenden Winter durch freiwillige Spenden aller Art bei der Betreuung bedürftiger Volksgenossen zu unterstützen.

Bei der Massenhaftigkeit der Verarmung, so führte der Kanzler u. a. aus, reichen trotz des größten Aufwandes öffentlicher Mittel die staatlichen und gemeindlichen sozialen Einrichtungen nur eben hin, um einen äußersten Lebensbedarf sicherzustellen. Die Massen unschuldig ins Unglück Geratener haben dennoch den Glauben nicht verloren, daß sie mit ihren zermürbenden Sorgen und Entbehrungen sich wieder einmal in eine bessere Zukunft hinüberretten. Sie haben sich das Zutrauen zu sich selbst und zu ihrem Volke erhalten, aber sie werden in diesem Vertrauen neu gestärkt werden, wenn es auch in diesen Wintermonaten gelingt, ihnen einen neuen Beweis wohltätiger Nächstenliebe zu erbringen, wie es stets Christenpflicht und Christenbrauch gewesen ist. Für das letzte Hilfswerk sind vom deutschen Volk rund 100 Millionen in Geld- und Sachspenden aufgebracht worden. Hunderttausenden Männern, Frauen, Vätern, Müttern und Kindern konnte damit wenigstens ein Teil des Allernotwendigsten beschafft werden, was sie sonst hätten entbehren müssen. Ich bin überzeugt, daß auch der diesmalige Appell an die Opferbereitschaft nicht vergeblich sein wird. Der erbarmungslose Lebenskampf des einzelnen ist ja nur ein Teil des großen Kampfes, in dem Deutschland als Ganzes steht, in dem es um seinen Bestand, sein Dasein, seine Zukunft ringt. Es ist ein Befreiungskampf, wie ihn Preußen vor 120 Jahren gekämpft hat. Jeder gebe daher nach Kräften, und sei es die unscheinbarste Spende. Sie wird den notleidenden Volksgenossen ein Zeichen dafür sein, daß auch in dem leidenschaftlichsten Streit der Meinungen ein unzerreißbares Band menschlicher Verbundenheit alle die umschließt, die sich Deutsche nennen.

Die Arbeitspläne der Reichswasserstraßenverwaltung.

△ Berlin, 22. Sept.

Die Liste der Bauvorhaben, die nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1932 durchgeführt werden sollen, liegt nunmehr vor. Die Bauvorhaben erstrecken sich auf die Wasserbaudirektionen Dresden, Stettin, Hannover und Münster (Erweiterung des Hochwasserabflußprofils an der Kanalbrücke über die Ems bei Münster (9 000 RM.), ferner Verbesserung der Vorflutverhältnisse in der Ems (258 600 RM.), Vermehrung der Schiffsliegestellen im Rhein-Herne-Kanal oberhalb Schleuse 2 (84 000 RM.), Ueberwachung von reichseigenen Ländereien bei Dorsten (11 900 RM.), Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse und Herstellung von Schiffsliegeplätzen zwischen Bergeshoevede und Riesenbeck, an der Abzweigung von Engstellen im Dortmund-Ems-Kanal bei Datteln und Henrichenburg (1 401 300 RM.). Weitere Bauvorhaben erstrecken sich auf die Rheinstrombauverwaltung (Regulierung von Ufern und Vorländern des Rheins zur Verbesserung der Hochwasserverhältnisse zwischen Koblenz und der holländischen Grenze (458 850 RM.) ferner auf die Elbstrombauverwaltung, die Neckarbaudirektion, die Baubehörde Lübeck, die Oderstrombauverwaltung Breslau, die Verwaltung der märkischen Wasserstraßen, die Rhein-Main-Donau AG. und auf Bauvorhaben in Anhalt, Hessen, Bayern, Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Schleswig und Braunschweig. Die Gesamtkosten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms belaufen sich auf 31 940 900 RM.

Die Untersuchung der Vorgänge im Reichstag.

Die nicht berücksichtigten Wortmeldungen des Reichskanzlers.

:=: Berlin, 22. September.

Im Reichstag trat am Donnerstag vormittag der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung zu seiner ersten Sitzung in seiner neuen Gestalt als Untersuchungsausschuß zusammen. Da die Sitzung des Untersuchungsausschusses öffentlich ist, hat man sie in den großen Haushaltsausschußsaal verlegt. Für Presse und Publikum sind besondere Plätze zur Verfügung gestellt. Während die Presse zahlreich erschienen war, war das Publikum zur Sitzung nur durch eine Person vertreten. Im Rahmen der Untersuchung soll auch die in der Reichstagssitzung vom 12. September aufgenommene Schallplatte vorgeführt werden. Zu diesem Zweck ist in einer Ecke des Saales ein großer Lautsprecher angebracht. Zu der Ausschußsitzung haben alle Fraktionen ihre Vertreter entsandt. Auch einige Ländervertreter sind zu der Sitzung erschienen.

Vorsitzender Abg. Löbe: Zur Untersuchung stehen zwei Fragen: In welchem Zeitpunkt ist die Wortmeldung des Reichskanzlers erfolgt, vor oder nach Eintritt in die Abstimmung? In welcher Zeit und in welcher Form erfolgte die Ueberreichung der Urkunde über die Auflösung und welches war das Verhalten des Präsidenten bei der Entgegennahme der Urkunde? Als Zeugen waren zunächst geladen der Reichskanzler, der Reichsinnenminister, Staatssekretär Planck, der Reichstagspräsident und die amtierenden Schriftführer des Reichstages. Ich habe die Vorladung den erstgenannten Herren mündlich zugestellt zur Vermeidung gewisser Weiterungen und Klärung der Frage ihres Erscheinens und, weil ich wußte, daß Bestrebungen eingeleitet waren, eine Einigung zwischen den Hauptstreitenden herbeizuführen. Der Reichskanzler gab bei diesem Besuch der Vermutung Ausdruck, die Zeugenvorladung könne geschehen sein, um die staatsrechtlichen Bedenken zu umgehen, die die Regierung gegenüber der Teilnahme am Ausschuß solange habe, bis ihre rechtmäßige Amtswaltung von den Reichstagsinstanzen anerkannt sei. Handele es sich aber wirklich um die Feststellung des Tatbestandes über die Vorgänge in der Sitzung, so bitte sie, ehe die Beteiligten selbst, die Streitenden sozusagen, vernommen werden, zuerst unbeteiligte Beobachter, Zuhörer und Zuschauer zu vernehmen. Der Einwand entbindet Mitglieder der Reichsregierung nicht von der gesetzlichen Pflicht, vor dem Ausschuß zu erscheinen. Der Vorschlag über die Reihenfolge der Vernehmungen entbehrt nicht einer gewissen Berechtigung und ich würde von mir aus vorschlagen, danach zu verfahren, daß zunächst andere Beobachter der Szene vernommen werden, da eine absolute Weigerung der Reichsregierung, zu erscheinen, nicht vorliegt.

Abgeordneter Frank II (NS) fragt, ob der Reichskanzler und die Mitglieder des Reichskabinetts in der in der Strafprozeßordnung vorgeschriebenen Form geladen worden sind.

Vorsitzender Löbe: Sie sind in aller Form geladen, aber nicht in der in der Strafprozeßordnung vorgeschriebenen Form. Ich habe den Herren erklärt: Ich überreiche Ihnen hiermit die Vorladung des Ausschusses als Zeugen.

Der Ausschuß tritt dann in eine nichtöffentliche Sitzung ein, um zunächst eine Einigung über das Verfahren herbeizuführen.

In dieser ordentlichen Ausschußsitzung wurde unter Annahme eines Antrages des Abgeordneten Dr. Frank II (NS.) beschlossen, die heute anwesenden Zeugen zu vernehmen. Der Reichskanzler, der Reichsinnenminister und der Staatssekretär Planck sollen unter Einhaltung der in der Strafprozeßordnung vorgeschriebenen Formen und Fristen zum nächstmöglichen Termin geladen werden. Gegen den Antrag stimmten die Deutschnationalen; das Zentrum hatte sich der Stimme enthalten.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten.

Abg. Laverrenz (Dn.) erklärte, in der Reichstagssitzung vom 12. September hat sich nach meiner Erinnerung der Reichskanzler zwei Mal zum Wort gemeldet. Zwischen beiden Wortmeldungen lag die Bemühung des Staatssekretärs Planck, der den Reichstagspräsidenten auf die erste Wortmeldung des Reichskanzlers aufmerksam machte.

Vorsitzender Löbe: Nach Ihrer Meinung ist die Wortmeldung des Reichskanzlers vor dem Antrag auf namentliche Abstimmung und vor den Worten: „Die Abstimmung ist eröffnet!" erfolgt?

Zeuge Abg. Laverrenz: Ja, und wenige Augenblicke später übergab der Reichskanzler die Auflösungsorder. Der Reichstagspräsident habe ostentativ nach links gesehen.

Vorsitzender Löbe: Es ergibt sich aus den Photographien, daß der Reichstagspräsident nach links gesehen hat.

Die Frage eines nationalsozialistischen Abgeordneten, ob er den Eindruck gehabt habe, daß der Reichskanzler in der Handhabung der Geschäftsordnung unsichlüssig war, vermag Zeuge Lawerrenz nicht zu beantworten. Er hat auch nicht gesehen, daß der Reichsaußenminister den Reichskanzler durch Anstoßen darauf aufmerksam machte, sich zum Wort zu melden.

Nächster Zeuge ist der Schriftführer Abg. Schwarz (Z.), der links vom Reichstagspräsidenten saß. Der Zeuge hat gehört, wie gesagt wurde: Wir stimmen ab. Nachdem dann der Präsident nochmals namentliche Abstimmung festgestellt hatte, hat der Zeuge gesehen, das irgendwer zum Präsidententisch herantrat und etwas mit dem Präsidenten besprach. Nachher sah er, daß ein Schriftstück auf den Tisch des Präsidenten gelegt wurde, und daß der Reichskanzler sich erhoben hatte und mit der einen Hand ein Zeichen machte. Ob das eine Wortmeldung war oder nicht, konnte er nicht feststellen. Auf Fragen bestätigt der Zeuge, daß dieses Zeichen nach der Feststellung, daß namentlich abgestimmt würde, erfolgt war. Eine zweite Wortmeldung hat er nicht beobachtet.

Abg. Linder (NS.), der ebenfalls Schriftführer war, erklärte, nach seiner Auffassung hat sich der Kanzler erst zum Wort gemeldet, nachdem der Reichstagspräsident erklärt hatte, daß jetzt abgestimmt werde, und zwar nachdem er schon festgestellt hatte, daß die Abstimmung namentlich sei.

Als Zeuge wurde dann Reichstagspräsident Göring vernommen. Er schilderte den Vorgang folgendermaßen: Als ich die zweite Sitzung eröffnete, wartete ich, bis die Regierung Platz genommen hatte. Ich sagte dann: Nachdem sich kein Widerspruch erhoben hat, bin ich gezwungen, über die Anträge Torglers jetzt abzustimmen. Wir stimmen ab. In diesem Augenblick rief Herr Torgler „Namentlich!" Ich antwortete: „Jawohl, namentliche Abstimmung!" Auf der Regierungsbank sah ich einen Augenblick Unruhe. Dann erhob sich der Reichskanzler kurz, sagte ein Wort, was den Bruchteil einer Sekunde nach dem Ruf des Abgeordneten Torgler „Namentlich" erfolgte, was ich auch als namentlich verstanden habe. Es soll der Zuruf „Amtlich" gewesen sein. Daraufhin hat sich der Reichskanzler scheinbar noch einmal erhoben, das habe ich nicht genau gesehen. Der Reichskanzler hat mir weder gesagt: Ich bitte ums Wort! noch sonst etwas. Sondern nun ging der Staatssekretär der Reichskanzlei zum Reichskanzler hin, kam zurück und sagte: „Herr Reichskanzler bittet ums Wort." Ich sagte: „Jawohl, selbstverständlich, wenn die Abstimmung vorbei ist!" Er zog sich einen Moment zurück und ging dann rüber. Der Reichskanzler kam an meinen Sitz heran, sprach kein Wort, sondern schob mit zitternder Hand das Dekret auf meinen Tisch. Ich betone ausdrücklich, es war mit der weißen Seite nach oben. Ich habe das Dekret dann weggetan, weil es zunächst in der Abstimmung nichts zu besagen hatte und nun hat, glaube ich, der Schriftführer Laverrenz mir das Dekret wieder hingelegt. Ich kann in diesem Augenblick nicht genau sagen, ob es mit der Schrift nach oben lag. Ich habe es erneut weggelegt, weil es die Abstimmung nicht stören sollte. Erst im Anschluß daran hat die Regierung das Plenum verlassen und wir sind in der Abstimmung fortgefahren.

Abg. Berndt (Dn.): In der Presse war von einem Essen die Rede, das nach der Reichstagssitzung stattgefunden hat, und bei dem Sie die Aeußerung getan haben sollen, daß Sie die Absicht hatten, eine Wortmeldung des Kanzlers auf jeden Fall zu ignorieren. Sie haben dann ein Dementi herausgegeben. Was haben Sie denn nun positiv gesagt?

Präsident Göring: Es handelt sich da um eine Privatunterhaltung. Ich habe diese Aeußerung weder dem Sinn noch dem Wortlaut nach gemacht. Ich kam erst um 12 Uhr nachts verspätet in eine Gesellschaft, und in dieser Gesellschaft wurde nur über die Sache hinweggegangen. Ich bitte alle dort Anwesenden als Zeugen zu vernehmen. Alle Herren der Gesellschaft haben mir bestätigt, daß ich die Aeußerung nicht gemacht habe. Unter eigenartigen Umständen ist kürzlich in dieser Eigenschaft ein Vertreter der Scherlpresse erschienen, er sagte, er sei angerufen worden, daß er sich dorthin begeben solle. (Rufe rechts: Also ein Spitzel.) Anders kann ich mir die Dinge nicht erklären.

Abg. Berndt (Dn.) Ich stelle fest, daß die Aussage des Zeugen so zu verstehen ist, daß er über diesen Punkt bei dieser Gelegenheit nicht gesprochen hat. — Präsident Göring: Genügt diese Erklärung? Selbstverständlich haben wir über die Ereignisse gesprochen. — Abg. Dr. Frank (NS.): Das geht Sie garnichts an, Herr Berndt. — Vorsitzender Löbe: Sie dürfen nicht die Zeugenvernehmung in dieser Weise unterbrechen.

Auf Fragen des Abgeordneten Dr. Högner (Soz.) bestreitet der Zeuge, daß er absichtlich dem Reichskanzler das Wort vorenthalten habe. Der Reichskanzler konnte sich vor dem Eintritt in die Sitzung schon zum Wort melden. Und wenn er wenigstens sich erhoben hätte, als ich sagte, ich sei gezwungen abzustimmen, dann hätte ich ihm selbstverständlich das Wort gegeben. Ich habe wiederholt erklärt, daß es nach meinem Eindruck der Regierung darauf ankam, unter allen Umständen eine Abstimmung zu verhindern und daß ich hingegen selbstverständlich verpflichtet war, eine beantragte Abstimmung durchzuführen.

Abg. Dr. Frank (NS.): Wann haben Sie von dem Inhalt des Papiers Kenntnis genommen? Zeuge: Erst nach Verkündung des Abstimmungsresultats. Abg. Dr. Goebbels (NS.): Hatte Herr Laverrenz überhaupt das Recht, ein Ihnen überreichtes Schriftstück dem Reichstag vorzulesen. — Zeuge: Der Schriftführer hat zunächst das Recht und die Pflicht auf ein Schriftstück hinzuweisen. Darüber hinaus muß ich in Zukunft ablehnen, daß Schriftstücke, die mir überreicht werden, vom Schriftführer weggenommen und in den Saal gezeigt werden. — Abg. Dr. Högner (Soz.): Es ist erzählt worden, der Reichskanzler habe den Reichstagspräsidenten an der Tür erwartet, durch die der Reichstagspräsident sonst bei Eröffnung der Sitzung kommt und der Reichstagspräsident habe absichtlich, nachdem er davon verständigt war, den Weg durch die Fraktionen genommen, um auf diese Weise der Wortmeldung zu entgehen. — Zeuge Göring: Ich kann aufs bestimmteste versichern, daß daran kein wahres Wort ist. Ich ging durch die Fraktion, weil ich mit Herrn Dr. Frick noch schnell etwas zu besprechen hatte.

Abg. Schreck (Soz.): Haben Sie beobachtet, daß der Reichskanzler mit der roten Mappe ausgerüstet in den Saal trat. Zeuge: Ich habe es nicht gesehen, nur aber glaube ich bemerkt zu haben, daß er, als er sich hinsetzte, mit einer Mappe so nach rechts oben hin winkte. Und da nahm ich an, daß diese rote Mappe sei. — Abg. Schreck: (Es ist die Vermutung geäußert worden, daß Sie sich dann entschlossen hätten, den Reichskanzler nicht zu Wort kommen zu lassen. — Zeuge Göring: Ich habe selbstverständlich die Pflicht, alles zu tun, um der Volksvertretung zu ihrem Recht zu verhelfen. Wenn ich weiß, daß der Reichskanzler unter allen Umständen eine Abstimmung verhindern will, so habe ich zu überlegen, was ich im Rahmen der Verfassung und Geschäftsordnung tun kann, um eine solche Abstimmung herbeizuführen. Das bestreite ich garnicht, daß ich alle Möglichkeiten ausnutzen wollte, um dem eigenartigen Schauspiel der Regierung zuvorzukommen.

Es wird darauf die Schallplatte vorgeführt, die den Verlauf des infrage stehenden Teiles der Reichstagssitzung wiedergibt. Den Ausschußmitgliedern liegt gleichzeitig das amtliche Stenogramm vor. Die Wiedergabe der sehr unruhigen Reichstagssitzung auf der Schallplatte ruft stellenweise bei den Mitgliedern Heiterkeit hervor.

Vorsitzender Löbe: Eine wesentliche Aufklärung ist durch die Schallplatte wohl nicht erfolgt, wohl höchstens daß man annehmen könnte, daß während des Entstehens der ersten großen Unruhe die Wortmeldung erfolgt ist.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde dann beschlossen, am Dienstag nächster Woche die Beweisaufnahme fortzusetzen. Es sollen dann vier von den Kommunisten benannte Zeugen und vier von nationalsozialistischer Seite namhafte Tribünenbesucher gehört werden. Außerdem sollen für diese Sitzung der Reichskanzler, der Reichsinnenminister und Staatssekretär Planck nach den Formen und Vorschriften der Strafprozeßordnung geladen werden.

Herriots kurzer Aufenthalt in Genf.

Französische Kommentare.

× Paris, 22. Sept.

Ministerpräsident Herriot, dessen Fernbleiben von der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz am Mittwoch in Genf allgemein auffiel, ist, nachdem er dort kurze Besprechungen mit Benesch, Politis und Hymans gehabt hatte, heute morgen wieder hierhin zurückgekehrt. In französischen politischen Kreisen erklärt man die plötzliche Rückkehr Herriots damit, daß er von vornherein nur die Absicht gehabt habe, auf der Eröffnungssitzung der Abrüstungskonferenz anwesend zu sein, um im gegebenen Falle etwaige russische oder italienische Manöver zugunsten Deutschlands zurückweisen zu können. Es scheint aber festzustehen, daß noch andere Beweggründe den französischen Ministerpräsidenten veranlaßt haben, die Konferenz zu verlassen. Bei einem längeren Aufenthalt in Genf hätte Herriot es kaum vermeiden können, mit Sir John Simon die deutsche Gleichberechtigungsforderung zu besprechen. Man hofft französischerseits, daß die Unterredung, die zu Ende der Woche zwischen Sir John Simon und dem Reichsaußenminister von Neurath erwartet wird, zu einer für Frankreich günstigeren Haltung des englischen Außenministers führt und daß dann die Gelegenheit für den französischen Ministerpräsidenten wesentlich besser ist, seinen Standpunkt durchzusetzen. Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris", Pertinax, gibt dieser Hoffnung offen Ausdruck. Im übrigen bemühen sich sämtliche Blätter, die Oeffentlichkeit davon zu überzeugen, daß die Abwesenheit Deutschlands bei den Abrüstungsbesprechungen den Gang der Verhandlungen in keiner Weise hindere. Nur das „Echo de Paris" gibt zu, daß der allgemeine Eindruck in Konferenzkreisen der gewesen sei, daß angesichts der Abwesenheit Deutschlands jede Arbeit nutzlos sei.

★

Deutschland soll Unterseeboots-Periskope gebaut haben.

London, 21. Sept.

Dem „Tribune Preß Service" wird aus Paris berichtet, daß in die englische Verstimmung über Deutschlands Vorgehen nicht nur der beschleunigte Bau des Panzerkreuzers C spielt, sondern noch ein anderer Tatbestand, der sich aus einem geheimen französischen Staatsdossier ergeben habe. Herriot werde diese Akten nach Genf bringen, er habe die englischen Staatsmänner aber auch sehen lassen, daß Deutschland gegen das strikte Verbot des Versailler Vertrages Periskope für Unterseeboote baue. Frankreich weiß angeblich, wo sich diese Fabriken befinden. In England habe die französische Mitteilung wegen der deutschen Periskope (Instrumente, um vom untergetauchten Unterseeboot aus deutlich die Oberfläche der See zu überblicken) nicht geringes Aufsehen hervorgerufen. Es wird jetzt das Gerücht verbreitet, in Rußland würden die Unterseeboote gebaut, während Deutschland die Periskope herstelle. Im Ernstfalle könne daher Deutschland immer über betriebsfertige Unterseeboote verfügen. (Die Schroffheit der englischen Note könnte daher einigermaßen aus dem englischen Unterseeboot-Egoismus erklärt werden.)

★

Deutschland fürchtet das französische „Geheimdokument" nicht.

× Berlin, 22. Sept.

Von amtlicher Seite wird zu den Zeitungsmeldungen über eine beabsichtigte schriftliche Antwort an Henderson erklärt, daß die Reichsregierung das Schreiben des Präsidenten der Abrüstungskonferenz nicht schriftlich beantworten wird. Selbstverständlich wird Reichsaußenminister Freiherr von Neurath nach seinem Eintreffen in Genf den Präsidenten Henderson aufsuchen, um ihm noch einmal mündlich im einzelnen die Gründe darzulegen, die Deutschland veranlaßt haben, sich an den weiteren Verhandlungen der Abrüstungskonferenz nicht zu beteiligen. In diesem Zusammenhang müßten die Gerüchte und Erörterungen zurückgewiesen werden, die von einer Kompromißsuche in der Abrüstungsfrage sprechen und andeuten, daß im Verlaufe von persönlichen Unterredungen zwischen den deutschen Delegierten bei der Ratstagung und der Völkerbundsversammlung und den Staatsmännern der anderen Länder Versuche einer baldmöglichsten Einigung gemacht werden würden. Deutschland hat sich mit seinem Schritt in der Frage der Gleichberechtigung keineswegs in einen politischen Schmollwinkel zurückziehen wollen, weil es sich irgendwie verletzt fühlte, sondern hat sich aus schwerwiegenden sachlichen Gründen von den weiteren Verhandlungen der Abrüstungsfrage zurückgezogen. Man hat in deutschen Regierungskreisen durchaus nicht die Absicht, die weitere Entwicklung zu überstürzen, sondern ist gewillt, in Ruhe abzuwarten, wie die Gegenseite sich verhalten wird, um danach die deutsche Haltung einzurichten. Wenn jetzt in der französischen Presse immer wieder von angeblichen Geheimdokumenten die Rede ist, so kann auch demgegenüber immer wieder betont werden, daß wir die Veröffentlichung solcher Geheimdossiers nicht zu fürchten haben, ganz abgesehen davon, daß es sich hierbei bisher immer nur um unklare Andeutungen gehandelt hat.

★

Kontroverse zwischen Henderson und Sir John Simon.

:: Genf, 22. September.

Das Büro der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag den vorliegenden Arbeitsplan in allen Punkten durchgesprochen und sich sodann auf Anfang nächster Woche vertagt. Zu einer lebhaften Kontroverse kam es bei dem letzten Punkt des Arbeitsplanes, der von den allgemeinen und den politischen Fragen handelt und wo gesagt wird, daß es Sache des Büros sei, zu entscheiden, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Art die Prüfung dieser Fragen vorbereitet werden soll.

Litwinow erklärte, daß es jetzt an der Zeit sei, die großen Fragen, wie sie in dem Hooverplan und in den Vorschlägen Sowjetrußlands vorgelegt seien, anzupacken.

Der englische Außenminister Sir John Simon vertrat die Meinung, daß das Büro nicht dazu da sei, die großen politischen Probleme, die zur Zuständigkeit des Hauptausschusses gehörten, zu diskutieren. Das Büro habe die Aufgabe, die zweite Phase der Konferenz vorzubereiten. Die in der Resolution vom 23. 7. enthaltene Stelle über die politischen Fragen sei lediglich deshalb aufgenommen worden, um jedes Mißverständnis bezüglich der in der Resolution getroffenen Entscheidungen zu vermeiden.

Der französische Kriegsminister Paul-Boncour und der Berichterstatter Benesch traten den Ausführungen des englischen Außenministers bei.

Präsident Henderson jedoch vertrat einen anderen Standpunkt. Er erklärte, daß die in seinem Briefwechsel mit der deutschen Regierung aufgeworfene Frage sehr wichtig sei. Es sei unerläßlich, daß gerade Fragen dieser Art von dem Büro diskutiert werden. Er sei erstaunt, daß eine Delegation (gemeint war die französische Delegation) sich dieser Auffassung widersetze, umsomehr, als diese Delegation stets der Meinung gewesen sei, daß Probleme dieser Art nicht im Hauptausschuß, sondern in der politischen Kommission diskutiert werden müssen. Henderson erklärte ausdrücklich, daß er seine endgültige Stellungnahme vorbehalte und daß er nach Beratung mit dem Präsidenten des Büros später auf die Frage zurückkommen werde.

Das Büro erledigte die übrigen Punkte des Arbeitsprogramms in der Weise, daß es teils Sonderkomitees einsetzte, teils Berichterstatter mit der weiteren Prüfung der Fragen beauftragte. Die Frage des Verbotes des Bombenabwurfes aus der Luft wurde offengelassen und zwar mit der Begründung, daß Deutschland, das an diesen Fragen besonderes Interesse gezeigt habe, nicht anwesend sei.

Die nächste Sitzung des Büros findet am nächsten Montag oder Dienstag statt.

Aus der Heimat.

Uebertragung einer Wirtschaftskonzession.

§ **Bocholt**, 23. Sept. Dem hiesigen Bahnhofswirt, Herrn Damm, wurde von der Reichsbahndirektion Köln die Bewirtschaftung des Aachener Bahnhofes übertragen.

Nach Rheine versetzt.

§ **Bocholt**, 23. Sept. Herr Johann Blümer, der seit zwei Jahren bei der hiesigen Geschäftsstelle des Christlichen Textilarbeiterverbandes beschäftigt ist, wird ab 1. Oktober den Posten des Geschäftsführers des genannten Verbandes in Rheine übernehmen.

Wieder zwei Fahrräder gestohlen.

§ **Bocholt**, 23. Sept. In der Nacht zum Donnerstag wurden zwei Fahrräder gestohlen, die sich im Hofraum und im Schuppen eines Anwohners der Sachsenstraße befanden.

Auto fuhr gegen einen Baum.

× **Bocholt**, 23. Septbr. Auf der Dingdener Landstraße fuhr ein auswärtiger Kraftwagen gegen einen Baum — anscheinend wegen eines Vorderreifendefekts. Der Anprall war so stark, daß die Schutzscheibe in Trümmer ging und der Kotflügel stark verbogen wurde. Personen kamen anscheinend nicht zu Schaden; denn nach notdürftiger Reparatur wurde die Reise in die Heimat fortgesetzt.

Gefährliche Risse.

§ **Bocholt**, 23. Septbr. An der Vorderfront der Drogerie Feldmann in der Neustraße machen sich bedenkliche Risse bemerkbar, die zum Teil mehr als einen Zentimeter breit sind und sich vor allem in den Mauerstücken über den Fenstern zeigen. Die Risse sind offenbar darauf zurückzuführen, daß das Haus sozusagen seine Stütze entbehrt, seitdem das Nachbarhaus, in dem sich das Schuhwarengeschäft Gompertz befand und mit dem es, wie noch deutlich zu erkennen ist, ein Doppelhaus bildete, abgerissen ist, um dem Neubau Lensing Platz zu machen. Um das Haus vor einem etwaigen Einsturz zu bewahren, hat man es provisorisch mit Stützen versehen. Um aber die Gefahr ganz zu beseitigen, werden umfangreiche Reparaturarbeiten notwendig sein.

Weitere Neueinstellungen.

§ **Bocholt**, 23. September.

Wir berichteten vor einigen Tagen, daß zurzeit eine gewisse Belebung in der heimischen Textilindustrie festzustellen sei. Hierzu können wir ergänzend mitteilen, daß eine hiesige Firma, die im Durchschnitt der Monate Juni, Juli und August 369 Arbeiter beschäftigt hat, neuerdings ihre Belegschaft auf 463 Mann, also um rund 100 Mann vermehrt hat. Ferner haben zwei weitere Firmen ihre Belegschaften um 10 Prozent vermehrt. Diese Neueinstellungen dürften in der Hauptsache auf einen gewissen saisonmäßig begründeten Aufschwung in der Textilindustrie zurückzuführen sein.

Gefangener reißt aus.

= **Bocholt**, 23. September.

Am Dienstagnachmittag ist der Gefangene Mast, ein Bocholter, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entflohen, in dem er noch eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte. M. war mit mehreren Gefangenen im Garten des Gerichtsgefängnisses beschäftigt. Vermutlich hat man ihm Zivilkleider über die Mauer geworfen, die er dann unbemerkt mit seiner Sträflingskleidung vertauscht hat. In einem unbewachten Augenblick ist er dann über die Mauer in die goldene Freiheit entkommen. Er dürfte sich ihrer aber wohl kaum länger erfreuen; denn man vermutet mit guten Gründen, daß er nach Holland entflohen ist; die holländischen Behörden sind bereits hierüber verständigt.

Vereine und Veranstaltungen.

Der St. Antonius-Schützenverein hält am kommenden Sonntag um 10,30 Uhr im Vereinslokal Kranefeld eine Generalversammlung ab. Um möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Pfarr-Cäcilienchor St. Josef. Sonntag, den 25. September: Einkehrtag für die Herren in Gemen. 7 Uhr Abfahrt von der Josefskirche. — Heute (Freitag) 8,30 Uhr Probe des Gesamtchores im Jugendheim.

Jugendverein St. Josef. Sonntag, den 25. September, bleibt das Heim geschlossen. — Am 26. September und an den kommenden Montagen, abends 8 Uhr, Probe der Theaterabteilung auf der Bühne im großen Saale des Vereinshauses.

Kinderwohl. Morgen (Samstag) früh 6 Uhr in St. Georg Choralmesse. — Heute (Freitag) abend 8,30 Uhr im Gesellenhaus Ueben.

Der Kaiser-Wilhelm-Kriegerverein hält morgen (Samstag) abend 8,30 Uhr eine Monatsversammlung ab, auf der u. a. das Winterfest zur Debatte steht.

Die letzten Lose der Wohlfahrts-Werblotterie sind noch zu haben. Ziehung 12. Oktober unwiderruflich. Selten schöne und große Gewinnmöglichkeiten. Zwei Häuser im Wert von 30 000 RM. kommen zur Verlosung, auf Wunsch mit 90 Prozent Barauszahlung. 12 217 Gewinne im Wert von 75 000 RM. Lose zum Preise von 1,— Mark sind zu haben bei: Böckenhoff und Honsel (Nordstraße), Temming u. Heilhorn (Nordstraße), Alois Valk (Osterstraße), Herm. Pottmeyer (Markt) und bei Frau Teuwsen (Neustraße).

Rhede

gv. **Dekanats-Cäcilienfest.** Zu diesem Fest, das am Sonntag, dem 9. Oktober, hier stattfindet, erfahren wir noch, daß nach der Andacht in der Kirche eine Versammlung aller Sänger und Dirigenten im Saale von Wilh. Hengstermann stattfindet. Hieran anschließend folgt eine große öffentliche Versammlung in demselben Saale, zu der alle Pfarreingesessenen herzlichst eingeladen sind. Morgens findet eine Besprechung aller Dirigenten im Vereinslokal des Cäcilienvereins bei Franz Rössing statt.

gv. **Junggesellen-Schützenverein.** Am kommenden Sonntag, gleich nach dem Hochamt, findet die diesjährige Generalversammlung im Saale von Wilhelm Hengstermann statt.

gv. **Aus dem Schuldienst.** Aus Sparsamkeitsgründen ist zum 1. Oktober ds. Js. im Schulverband Rhede — Altrhede eine Lehrkraft anderweitig versetzt worden.

Altrhede

= **Einbruch.** In der Nacht zum Donnerstag wurde bei dem Landwirt J. G. eingebrochen. Der oder die Täter erbrachen gewaltsam eine Tür und entwendeten einen Sack Mehl. Die Spur führt nach Bocholt, wo man bei einem Einwohner auch schon eine Haussuchung vorgenommen hat.

Bürgersteuer 1932.

Was haben die Bocholter zu zahlen?

= **Bocholt**, 22. September.

Die Verordnung des Reichspräsidenten „zur Belebung der Wirtschaft" vom 4. September sieht bekanntlich auch eine „Bürgersteuer 1932" vor, die in den Monaten Oktober bis Dezember zu erheben ist. Zwar ist in diesem Jahre — von Januar bis Juni — schon eine Bürgersteuer erhoben worden, sie hieß aber „Bürgersteuer 1931", weil sie den Gemeindehaushalten für das Rechnungsjahr 1931 noch zugute kam. Die „Bürgersteuer 1932" soll die Gemeindehaushalte für 1932 entlasten. Die von den Gemeinden schon beschlossene Bürgersteuer 1932, die wieder in den Monaten Januar bis Juni des nächsten Jahres erhoben werden soll, stellt eine besondere Gemeindesteuer dar und wird „Bürgersteuer 1933" genannt. Aus der soeben erschienenen Durchführungsverordnung geht nicht hervor, daß die „Bürgersteuer 1932" außer von Lohn- u. Gehaltsempfängern auch von den übrigen Steuerpflichtigen zu zahlen ist.

Die Durchführungsverordnung bestimmt folgendes:

Die Bürgersteuer 1932 wird von den Gemeinden erhoben, die die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1931 erhoben haben,

1. wenn bis zum 30. September 1932 die Erhebung dieser Steuer von der Gemeinde rechtswirksam beschlossen ist, oder
2. wenn bis zum 30. September 1932 auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. September 1932 eine Bestimmung der Landesregierung verkündet ist, nach der die Bürgersteuer 1932 von allen Gemeinden des Landes, die die Bürgersteuer 1931 erhoben haben, erhoben wird.

Gemeinden also, die auf die „Bürgersteuer 1932" verzichten möchten, können von der Regierung gezwungen werden, sie zu erheben.

Die Steuerhöhe

wird wie folgt festgesetzt:

Der Gesamtbetrag der Bürgersteuer 1932 ist aus dem Gesamtbetrage der Bürgersteuer 1931 nach Maßgabe der Nr. 1 bis 4 zu berechnen:

1. Der Zuschlag von 50 v. H., der bisher bei Verheirateten für die Ehefrau erhoben wurde, bleibt außer Ansatz.
2. Von dem Betrage der Bürgersteuer 1931 (ohne Ehefrauenzuschlag, Nr. 1) ist für die Bürgersteuer 1932 die Hälfte anzusetzen, da für die Bürgersteuer 1932, die in den 3 Monaten Oktober bis Dezember 1932 erhoben wird, nur die Hälfte des Steuersatzes gilt, mit dem die Bürgersteuer 1931 in den 6 Monaten Januar bis Juni 1932 erhoben worden ist.
3. Der sich aus Nr. 1 und 2 ergebende Steuerbetrag wird um 25 v. H. gesenkt, d. h. nur in Höhe von ¾ erhoben.
4. Aus Nr. 1 bis 3 ergibt sich, daß die Bürgersteuer 1932 insgesamt in Höhe von ³/₈ des für das Rechnungsjahr 1931 ohne Ehefrauenzuschlag angeforderten Steuerbetrages erhoben wird.

in Bocholt

betrug die Bürgersteuer 1931 das Dreieinhalbfache des sogen. Landessatzes. Dieser Landessatz beträgt bei Jahreseinkommen bis 4500 Mark 6 Mark, von mehr als 4500 bis 6000 Mark 9 Mark, bei höheren Einkommen steigt er noch weiter. Daneben gibt es noch einen halben Landessatz von 3 Mark für solche Personen, deren Einkommen wenigstens 500 Mark beträgt, die aber einkommensteuerfrei sind. Nehmen wir als Beispiel ein Einkommen bis zu 4500 Mark. Für dieses betrug die Bürgersteuer 1931 in Bocholt bei Ledigen 3½ mal 6 = 21 Mark, bei Verheirateten kamen noch 10,50 Mark, die Hälfte jener 21 Mk. hinzu, sie zahlten also 31,50 Mark. Bei der Bürgersteuer 1932 fällt dieser Verheiratetenzuschlag weg. Von den 21 Mark werden drei Achtel erhoben also 7,87 Mark.

Die Bürgersteuer 1932 wird fällig in gleichen Teilbeträgen, und zwar, soweit sie durch Einbehalten eines Lohnteiles erhoben wird, in drei Teilbeträgen am 10. Oktober, 10. November und 10. Dezember, wenn der Arbeitslohn fü reinen Zeitraum von mehr als einer Woche (also 14 tägig oder monatlich) gezahlt wird. In diesem Falle beläuft sich der einzelne Teilbetrag in Bocholt bei Einkommen bis zu 4500 Mark auf 2,63 Mark, während in den Monaten Januar bis Juni von Ledigen jedesmal 3,50 Mark, von Verheirateten 5,25 Mark abgehalten werden mußten. Wenn der Arbeitslohn für einen Zeitraum von nicht mehr als einer Woche gezahlt wird, ist die Bürgersteuer 1932 in sechs gleichen Teilbeträgen zu erheben, und zwar am 10. u. 24. Oktober, 10. und 24. November, 10. und 28. Dezember, bei Jahreseinkommen bis zu 4500 Mark mit je 1,31 Mark, während der Abzug in den Monaten Januar bis Juni bei Ledigen je 1,75 Mark, bei Verheirateten 2,63 Mark betrug. Die Durchführungsverordnung bestimmt, daß die Arbeitgeber die Höhe der einzubehaltenden Teilbeträge selbst zu berechnen haben. Die Berechnung erfolgt in folgender Weise:

1. Auszugehen ist von dem Gesamtbetrage der Bürgersteuer 1931 ohne den Zuschlag für die Ehefrau, der auf Seite 4 Absatz 2 der Steuerkarte 1932 von dem Arbeitnehmer angefordert worden ist.
2. Der einzelne einzubehaltende Teilbetrag beläuft sich bei Arbeitnehmern, deren Arbeitslohn gezahlt wird für Zeiträume
   a) von mehr als einer Woche auf ein Achtel,
   b) von nicht mehr als einer Woche auf ein Sechszehntel

des Gesamtbetrages der Bürgersteuer 1931 ohne den Zuschlag für die Ehefrau.

Eine Berücksichtigung außerordentlicher Einkommensrückgänge findet in besonderen Fällen statt. In den Fällen, in denen das Einkommen des Steuerpflichtigen im Steuerabschnitt 1931 gegenüber dem Einkommen im Steuerabschnitt 1930 um mehr als 50 v. H. zurückgegangen ist, ist die Bürgersteuer 1932 auf Antrag mindestens entsprechend dem Hundertsatze des Einkommensrückganges zu ermäßigen; hierbei ist ein Einkommensrückgang von 50 v. H. außer Betracht zu lassen. In diesen Fällen würde also z. B. bei einem Einkommensrückgang von 80 v. H. von der sich ergebenden Steuer ein Abschlag von mindestens 30 v. H. zu machen sein.

Soweit die Bürgersteuer mit ihrem Gesamtbetrage auf Grund eines besonderen Bescheides erhoben wird, wird sie am 10. Oktober und 10. November fällig. Die Gemeinden können die Bürgersteuer in diesen Fällen in anderer Weise als durch Steuerbescheid anfordern. Ferner wird die Bürgersteuer, soweit sie auf Grund eines zusätzlichen Steuerbescheides erhoben wird, am 10. November fällig.

Turnen / Spiel / Sport.

Morgen kommt Schalke 04.

Vor dem sportlichen Großereignis, das morgen (Samstag) nachmittag auf dem Sportplatz an der Sachsenstraße steigt, wird um 3 Uhr ein Jugendspiel stattfinden, das die Jugendmannschaft des F. C. B. 1900 gegen die 1. Jugend des Sportklubs 1926 austrägt. Um dem voraussichtlich einsetzenden Andrang des Publikums zum Hauptspiel gewachsen zu sein, werden nicht weniger als sechs Kassen eingerichtet. Ferner wird neben dem Platz ein Fahrradstand eingerichtet. Im übrigen ist für den Ordnungsdienst bestens gesorgt. Das Publikum wird gebeten, den Ordnern unbedingt Folge zu leisten.

Sportklub 1926.

Am Sonntag muß die 1. Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Bottrop, um der dortigen Rhenanenelf gegenüberzutreten. Nach dem schweren Spiel vom Vortag gegen Schalke kann man der Klubelf für Sonntag keine Chancen einräumen, da die Rhenanen auf ihrem gefürchteten Gelände fast nicht zu bezwingen sind. Trotz allem muß es aber die Clubelf verstehen können, ein annehmbares Resultat zu erkämpfen. Diejenigen Schlachtenbummler, welche die 1. Mannschaft begleiten wollen, müssen sich am Freitag auf der Versammlung melden, da für billige Fahrgelegenheit gesorgt ist. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Reserve tritt auf eigenem Platz der spielstarken Reserve von Rheingold Emmerich gegenüber. Da hier mit einem interessanten Kampf zu rechnen ist, ist ein Besuch auf das beste zu empfehlen. Anstoß 11 Uhr. — Die Lehrelf muß in Emmerich der Lehrmannschaft von 09 das fällige Rundenspiel liefern. — Die 1. Jugend ist am Sonntag spielfrei.

Da am Freitag eine wichtige Versammlung im Vereinslokal stattfindet, auf der u. a. der Ordnungsdienst für Samstag besprochen werden soll, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Beginn 8,30 Uhr.

Fußball-Club Bocholt, vorm. 1900.

Die 1. und 2. Mannschaft sind am Sonntag spielfrei. — Die Reservemannschaft empfängt die 3. Mannschaft vom F. C. Olympia zum fälligen Diplomspiel. Anstoß 3 Uhr.

Die 1. Jugend bestreitet bereits am Samstag auf dem Platze des Sportklubs 1926 das Vorspiel gegen dessen 1. Jugend. Anstoß 2,45 Uhr. — Die 2. Jugendmannschaft fährt am Sonntag per Rad nach Werth. Abfahrt 12,45 Uhr vom Gasthausplatz. Begleiter Schwung.

Turnverein Phönix.

Die 1. Mannschaft steht am Sonntag im Punktekampf gegen die 1. Mannschaft des Turn- und Spielvereins Hünxe (Kr. Dinslaken). Der Gegner ist hier noch unbekannt, auch hinsichtlich seiner Spielstärke ist nichts Genaues bekannt, so daß der Spielausgang offen bleiben muß. Spielanfang ist 3,30 Uhr auf dem Phönix-Platz. — Die 2. Mannschaft hat um 10,30 Uhr auf dem Olympia-Platz anzutreten zum Punktespiel gegen Olympias 2. Mannschaft. — Auch die Jugend muß zum Olympia-Platz zum Diplomspiel gegen Olympias 2. Jugend. — Die Schüler spielen gegen Olympias erste Schülermannschaft um 12 Uhr auf Olympias Platz.

F. C. Olympia, Jugendabteilung.

Am Sonntag spielt die 1. Schülermannschaft auf eigenem Platz gegen die 1. Schülermannschaft des T. V. Phönix. Anstoß 12 Uhr. Begleiter Radstaak. — Die 2. Jugend spielt gegen die 2. Jugend von Phönix. Anstoß 2 Uhr. Begleiter Büning. — Die 1. Jugend fährt per Rad um 9,45 Uhr ab Reichsbank nach Rhede. Begleiter Schlicht. Aufstellung der Mannschaften wie am Vorsonntag.

Deutsche Jugendkraft.

Spielverein Lowick 1930.

Am Sonntag stehen auf eigenem Platz wiederum drei Mannschaften im Kampf um die Punkte. Und zwar ist es die Abteilung Chamavia Bocholt, die den Lowickern mit drei Mannschaften gegenübertritt. Morgens um 11 Uhr treffen die beiden Jugendstaffeln aufeinander; hier sollten, wenn nicht alles täuscht, die Lowicker die Oberhand behalten. — Das Hauptspiel steigt um 3 Uhr: Lowick 1. — Chamavia 1. Hier wird es zu einem spannenden Kampf kommen, der erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein sollte. — Das Vorspiel um 1 Uhr bestreiten die beiden Reservemannschaften obiger Vereine. Da sich hier zwei gleichstarke Gegner gegenüberstehen, ist der Ausgang ungewiß. — Die 2. Elf fährt laut Tabelle nach Blauweiß Wesel. Abfahrt 11,40 Uhr mit der Bahn. Treffpunkt 10,45 Uhr bei Meteling. Die Mannschaftsaufstellungen sind im Kasten ersichtlich.

Dingden

a. **Sperre aufgehoben.** Die Sperre, die über das Gehöft des Landwirts Bußkamp in Berg verhängt war, ist aufgehoben, da die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Ein dreister Dieb.** Kommt da ein Radfahrer mit einem Rucksack auf dem Rücken angefahren. An einem an der Straße gelegenen Garten steigt er ab, setzt das Rad an den Zaun und geht in den Garten, dessen Tür nicht abgeschlossen war, da der Eigentümer gegenüber wohnt und den Garten, der viel Obst hat, immer unter Aufsicht hat. Der Mann legt seinen Rucksack ab und beginnt Obst zu pflücken. Er packt sich den Rucksack tüchtig voll, steigt auf sein Fahrrad und fährt davon. Die Frau des Gartenbesitzers hatte vom Hause aus dem Ernten der Aepfel zugesehen, war aber der Meinung, der Mann sei mit der Arbeit beauftragt. Später stellte sich dann heraus, daß es sich um einen Dieb handelte, der die Frechheit besaß, am hellen Tage unter den Augen des Besitzers an einer belebten Straße die Aepfel zu stehlen.

r. **Felddiebstähle.** Die Kartoffeldiebe sind wieder an der Arbeit. Einem Landwirt, der tagsüber Kartoffeln ausgemacht hatte und abends eine Karre auf dem Felde stehen ließ, um sie am anderen Morgen als volle Ladung nach Hause zu bringen, entdeckte am folgenden Tage, daß während der Nacht die Karre geleert wurde. Die Diebe hatten etwa 6 Zentner Kartoffeln gestohlen. — Einem anderen Landwirt, der ebenfalls eine Karre auf dem Felde stehen ließ, wurden 6—8 Zentner von der Karre entwendet. — Auf einem weiteren Acker hatte ein Landwirt einen Haufen Kartoffeln, den er abends nicht mehr nach Hause bringen konnte, mit Kartoffelstroh zugedeckt, um sie am folgenden Morgen heimzuholen. Als er morgens auf das Feld kam, waren die Kartoffeln verschwunden. — Weiter wurden auf verschiedenen Aeckern nachts Kartoffeln ausgemacht und das Kartoffelstroh in die Erde gesteckt, als wäre nichts geschehen.

r. **Der Kath. Arbeiterverein** feiert am kommenden Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest. Morgens ist gemeinschaftliche hl. Kommunion. Nachmittags 5 Uhr ist die weltliche Feier im Saale August Nienhaus.

Haldern

= **Zum Bericht über den folgenschweren Sturz** wird uns vom Besitzer des Bocholter Kraftwagens mitgeteilt, daß sich der Unfall in Mehrhoog ereignete und der schwerverletzte Motorradfahrer nicht von Vorübergehenden, sondern vom Chauffeur des Wagens selbst nach Mehr ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Unfall ist in erster Linie auf die schlechten Straßenverhältnisse zurückzuführen, die den Motorradfahrer zwangen, auf der linken Straßenseite zu fahren; erst im letzten Augenblick wollte er nach rechts ausweichen, wobei er von einem Kotflügel erfaßt und zur Seite geschleudert wurde.

= **Ehrenpatenschaft.** Für das am 13. ds. Mts. geborene Kind Wilhelm Paul Franz der Eheleute Maurer Wilhelm Rudolph und Elisabeth geb. Witzen zu Wittenhorst, welches das elfte lebende Kind und der zweite lebende Sohn der Eheleute ist, hat Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenschaft übernommen. Die Eltern erhielten außer einer Ehrenurkunde ein Patengeschenk von 20 RM.

Helderloh

r. **Frecher Diebstahl.** Ein hiesiger Landwirt hatte morgens Kartoffeln ausgemacht und begab sich zur Mittagszeit nach Hause, um nachmittags seine Arbeiten fortzusetzen. Während der Mittagszeit erschienen 10 Männer auf dem Felde und füllten ihre Säcke mit Kartoffeln. Ein in der Nähe wohnender Landwirt, der den Vorgang beobachtete, ging zu dem Felde, um die Diebe zu verscheuchen. Da kam er aber an die richtige Adresse. Die Diebe bedrohten den Mann sogar und riefen ihm zu, er möge nur mal kommen.

r. **Von einem Auto angefahren** und in den Graben geschleudert wurde in der Nähe der Schule ein junger Mann. Er erlitt außer erheblichen Abschürfungen und Verletzungen an der linken Hand noch andere Verletzungen. Das Auto fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Wesel

§ **Marktbericht der Beiling vom 22. September 1932.** Es kosteten: Kartoffeln 1,90—2,60 M, Sommerspinat 4.10—4.70 M, Wirsing 1.20—2.30 M, Rotkohl 1.40 bis 1,90 M, Weißkohl 70—90 ₰, Strauchbohnen 12.90 bis 15.80 M, Stangenbohnen 13.90—15.50 M, Wachsbohnen 14.90 M, Rote Möhren 1.40—2.20 M, Rote Beete 2.30 bis 2.50 M, Tomaten 5.10—6.80 M, Birnen 11.60 bis 18.20 M, Aepfel 7.30—12.50 M, Pflaumen 10 M, je 100 Pfund; Suppengrün 1.20—1.80 M, je 100 Bund; Sellerie 5.40—8.10 M, Porree 1.70—2.50 M, Kohlrabi 7.30 M, Kopfsalat 3—4.70 M, Endiviensalat 3—8.80 M, Treibhausgurken 11—12 M, Kastengurken 8—11 M, Salzgurken 40—50 ₰; Hühnereier: über 65 Gramm 8.70—9.50 M, von 60—65 Gramm 8.40—9 M, von 55 bis 60 Gramm 8—8.60 M, von 50—55 Gramm 7.50 bis 8 M, unter 50 Gramm 6.50—7 M, Enteneier 8 M, je 100 Stück. Gemüse- und Obstanfuhr stark, Nachfrage mittel. Eieranfuhr 55 000 Stück. Nachfrage mittel. — Nächste Versteigerung am 26. September 1932.

— **Wochenmarkt.** Es kosteten: Butter 1.20—1.30 M, Hühnereier 10—12 ₰, Blumenkohl 20—30 ₰, Rotkohl 5—7 ₰, Weißkohl 3—4 ₰, Wirsing 8 ₰, Kopfsalat 5—8 ₰, Spinat 10 ₰, Endiviensalat 5—8 ₰, Kohlrabi 5—10 ₰, Porree 5 ₰, Sellerie 5—12 ₰, Karotten 5—8 ₰, Zwiebeln 12—15 ₰, Möhren 5 ₰, Aepfel 10—15 ₰, Bananen 30 ₰, Weintrauben 35—60 ₰.

Hamminkeln

= **Neue Lehrerin.** Ab 1. Oktober ds. Js. wird Fräulein Sase aus Ringenberg den Handarbeitsunterricht an den evangelischen Schulen in Ringenberg, Blumenkamp und Hamminkeln übernehmen. Die bisherige langjährige Handarbeitslehrerin, Fräulein Weyer, tritt zu diesem Zeitpunkt infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand.

Verantwortlich für den Inhalt: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Feuilleton Peter Schaub, für Westdeutschland Georg Linz, für Handel und Sport Dr. jur. L. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Stricker, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Höfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & V. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Jeno" G. m. b. H., Münster i. W.

ODOL-ZAHNPASTA
mit Lingner-Gedenkmünzen — sie haben Kaufkraft.

Nach vollendetem Umbau

Wieder-Eröffnung

meines Geschäftes

am Samstag, dem 24. September

Everhard Heissen

Spezialhaus für Pelzwaren, Hüte, Mützen, Schirme.

67826

Walfraut

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Töchterchens

zeigen hocherfreut an

6785a **Else Thiehoff**
Julius Thiehoff, Lehrer

Bocholt, den 22. September 1932.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für die verstorbene

Frl. Wilhelmine Wissen

aus Holtwick findet statt am Samstag, dem 24. Sept., morgens ½9 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird. (6786b

---

Bekanntmachung

Auf Grund einer besonderen Aktion der Reichsmaisstelle in Berlin können Hühnerhalter, die im letzten Erntejahr keinen, oder nicht mehr als einen Hektar Weizen und Gerste (zusammengerechnet) angebaut haben, verbilligtes Hühnermischfutter bis zu 10 Klg. für jedes am 20. August 1932 gehaltene Huhn (Hahn und Henne, Alt- und Junghuhn) erhalten. Die Bestellung kann bei dem Lieferanten erfolgen, von dem der Hühnerhalter bisher sein Mischfutter bezogen hat, oder auch bei irgendeinem anderen Hühnermischfutterlieferanten. Zum Nachweis seiner Berechtigung zum Bezuge des verbilligten Mischfutters muß sich der Hühnerhalter eine amtliche Bescheinigung spätestens bis zum 31. Oktober 1932 verschaffen, aus der hervorgeht, ob und wieviel Weizen und Gerste er im letzten Erntejahr angebaut hat, und wieviel Hühner er am 20. August 1932 gehalten hat. Für diese Bescheinigung dürfen nur vorgeschriebene Formulare benutzt werden, die der Hühnerhalter sich selbst besorgen muß. Die Formulare sind bei den Getreide- und Futtermittelhändlern erhältlich. Die Bescheinigungen werden bis einschließlich 31. Oktober 1932 bei der Stadtverwaltung (Zimmer 17) ausgestellt. Der Hühnerhalter kann sich die Bescheinigung nur einmalig ausstellen lassen. Bei Verlust der Bescheinigung erhält er kein verbilligtes Mischfutter. Die amtliche Bescheinigung ist bei der Bestellung des Mischfutters dem Lieferanten zu übergeben. (6779

Bocholt, den 21. September 1932.

Der Oberbürgermeister.

Am 4. Oktober 1932, 10.30 Uhr, findet an Gerichtsstelle (Zimmer Nr. 6) die Versteigerung des dem Schneidermeister Viktor Harbring zu Rhede gehörigen in Rhede auf'm Diek gelegenen Grundstücks statt. (6778

Bocholt, den 21. September 1932.

Geschäftsstelle des Preuß. Amtsgerichts.

Verschleimung
Husten Asthma

Nach wenigen Tagen von heftigem Husten befreit. H. Müller, Barmen.

Das Beste, was ich in meinen 62 Jahren brauchte. Fr. Ostrowski.

Nach 8 Tagen waren Schmerzen und Heiserkeit vollständig verschwunden. Fr. Dr. Wages.

War mit der 1. Flasche sehr zufrieden. Fr. Direktor R.

Laut vielen ärztlichen Gutachten hilft sofort unter Garantie **Husta-Glycin**, Fl. 0.95 u. 1.65. Erhältl.:

Drogerie Feldmann,
Neustr. 13 Tel. 2241.

Jobrosa-
Entfettungssalz

entfernt und verhindert übermäßigen Fettansatz, schafft reines Blut, reguliert den Darm und macht frisch und gesund. Preis **1.25**

Alleinverkauf: **Drogerie Maaß**
Osterstr. 25. Ruf 3328.

Ingenieurschule Ilmenau
in Thür. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftlich. Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

Kath. Arbeiterverein St. Josef

„Der Schuß im Erlengrund"

I. Aufführung

Sonntag, den 25. Sept., abends 6 Uhr

Karten im Vorverkauf ab Freitag beim Kastellan. (6748g

Sportklub 26

Sportplatz an der Sachsenstraße.

Schalke 04

spielt **Samstag, 16½ Uhr,** gegen die verstärkte 1. Elf des [6798g

Sportklub 26.

Vorher: 3 Uhr **Jugendspiel.**

St. Antonius-Schützenverein e. V.

Am Sonntag, dem 25. September, morgens 10½ Uhr, im Vereinslokal Kranefeld (6780b

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Protokollverlesen,
2) Vereins- und Tätigkeitsbericht,
3) Kassenbericht und Bericht der Revisoren,
4) Vorstandswahl,
5) Verschiedenes.

Es ist ehrenpflicht aller Mitglieder pünktlich zu Erscheinen.

DER VORSTAND.

Zentralverband christlicher Textilarbeiter

Ortsgruppe Bocholt.

Zu der **am Sonntag, dem 25. September, morgens 10.30 Uhr,** im Arbeiterheim St. Paulus stattfindenden (6800

Mitgliederversammlung

laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Die Auswirkungen der Notverordnungen vom 4. u. 5. September für die Arbeiterschaft.
2. Bericht über den Gewerkschaftskongreß in Düsseldorf.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 25. September, nachm. 5 Uhr, findet im Saale „Bürgerkrug" ein

Vortrag

des Herrn Rektor Oehlenschläger über die Kollämie, Ueberlastung des Blutes mit schädlichen Abfallstoffen, ihre Entstehung und ihre Heilung auf naturgemäßem Wege, statt. Der Vortrag bringt viel Interessantes und Lehrreiches; der Besuch der Versammlung ist daher zu empfehlen. (6783

Der Vorstand.

Hamminkelner Kirmes!

Kirmes-Sonntag und -Montag sorgen die 68136

4 urfidelen Rheinländer

für Stimmung und gute

Tanzmusik

bei

Schmidt am Bahnhof.

Kirmes-Montag:

Das humorvolle Familienprogramm ab 6 Uhr

Zahnbehandlung - Zahnersatz!

Eine gute Füllung zu 2,50 Mk., Stiftzahn von 8 Mk. an, die Goldkrone von 15 Mk., Zahnersatz pro Zahn von 3 Mk. an usw., und für den ganz anspruchsvollen Patienten die — Keramik.

Um Irrtümer zu vermeiden, weise ich besonders darauf hin, daß es sich nur um **beste Qualitätsleistung handelt und die Honorarsätze nur auf Kosten der Verdienstspanne aufs äußerste herabgesetzt werden.**

Otto Röding, staatl. gepr. Dentist. **Bocholt i. W.,**
Ravardistraße 36, Ecke Nobelstraße. Telefon 2212. (5719e

Schlag auf Schlag setzen die Ueberraschungen ein, verschwenderisch prasseln die Effekte einer glanzvollen Operette — — —

Liebe, Musik, Tanz u. Humor

in der neuen ab heute **Freitag, Samstag, Sonntag, Montag** im

Capitol-Theater

zur Aufführung gelangenden UFA-TON- und SPRECHFILM-OPERETTE

Lilian Harvey und Wolf Albach Retty

bringen in diesem Film gerade das, was das Publikum in dieser Zeit sehen möchte, nämlich das, was man sich wünscht und doch oft nicht hat und das, was es gibt und doch nicht gibt:

Lachen, Leben, Singen, Scherzen, Tanz und Liebe.

In den weiteren Rollen: **Otto Wallburg, Tibor v. Halmay, Kurt Lilien, Rosa Valetty.**

Als zweiten Ton- und Sprechfilm:

Der Held von Californien.

Ein spannender und sensationeller Abenteuerfilm mit KEN MAYNARD. [6776g

Und außerdem das beliebte Ufa-

Kabarett-Programm

mit **Paul Hörbiger, Paul Westermeier, Paul Rehkopf, Irene Eisinger und Dajos Bela mit seinem Orchester.**

Geöffnet: Wochentags von 5 und Sonntags von 2 Uhr an
Fahrräder und Motorräder werden aufbewahrt.

Auf nach Hamminkeln!

An den beiden Kirmestagen
Sonntag, den 25. und Montag, den 26. September:

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu laden ein (68126

Wwe. Aug. Kamps. **Hans Neu.**
Walter Schmidt (Markt).

Vor Vergebung von

WERBE-DRUCKSACHEN

Katalogen, Broschüren
Geschäftsberichten
und Preislisten

fragen Sie bitte bei

J. & A. Temming, Bocholt

Realschulstraße Nr. 14 :: Telephon Nummer 3054
an! Wir bieten Ihnen Vorteile!

Neueröffnung Neustraße 1

Samstag, den 24. September.

Leder- u. Schuhmacherbedarfsartikel

Lederwaren

Billig! Qualitätsware! Billig!

Bis zum 5. Okt. zur Einführung **10 % Rabatt.**

M. Weidemann,

Bocholt, Neustr. 1 67828

Butterbrotpapier.

Die Riesenrolle 38X25 cm, fettdicht, Rolle **0.25.**

Pergamentpapier fettdicht, für Butter und Fleischwaren Bogengröße 100X75 cm 6 Bogen für **0.25.**

Blütenweißes, echtes Pergament für Butter Original-Rolle **0.25.**

Temming & Hellborn,
Nordstraße 27.

Dach-, Isolier-teerfreie Pappe, Karbolineum u. Teer, Ceresitol-Anstrich [4714e

gegen feuchte Wände, Kosmoß empfiehlt zu niedrigen Preisen

Johann Wilms,
Kaiser-Friedrichstr.

Nichtraucher

in 3 Tagen durch **Nikot Mundwasser**

Erfolg garantiert

Drogerie Maaß
Osterstraße (6765

Tiefbau-Kohlenherd

(mit Aufsatz) eine

Hundehütte

umzugshalber zu verkaufen. (13256

Kaiser-Wilhelm-Str. 11.

Gebrauchter guterh.

Herd 67845

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe einen 7jähr. schweren (6705t

Fuchswallach

sowie einen 16 PS.

Deutzer Benzol-Motor

Herm. Bovenkerk, Ringenberg

---

4 — 5 schöne

Zimmer

in der Osterstraße zu sofort oder später zu vermieten. (6801b

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Geräumige, abgeschl.

Etage

mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet ist zum 1. Jan. evtl. früher zu vermieten

Josef. Imping,
Nordstraße 16.

Miele Fahrräder
— auch Geschäftsräder —

Höchste Qualität bei absoluter Preiswürdigkeit in den neuesten Modellen stets vorrätig bei:

Heinr. Rose, Nobelstr.

UNIVERSAL

Alle Ratten und Mäuse

binnen 3 Tagen getötet!

So urteilt man über

„UNIVERSAL",

Ratten- und Mäusevertilgungsmittel.

Packung 0.50 und 0.80 RM.

Alleinverkauf:

Drogerie Maaß
Osterstraße 25 Ruf 3328

Wer **Graue Haare nicht färben** will: Das seit Jahren bewährte biolog. Haarstärkungswasser ENTRUPAL, ges. gesch. führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, sodaß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Fehlfarben ausgeschlossen. Kopfschuppen, u. Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Flasche RM. 4.35. Prospekt kostenlos.

Arens' Marien-Apotheke, Nordstr. 11.

Arbeitsloser Maurer

findet in Holland (Grenzort)

Arbeit.

Adressen unt. Nr. 6788 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Auf sofort ein ehrl. kath. [6792b

Mädchen

vom Lande, 15—17 Jahre alt für Geschäftshaushalt gef. Selbiges muß eine Kuh melken.

Pieper, (6792b
Millingen, Kr. Rees.

Katholischer Gesellenverein

Die diesjährige

Generalversammlung

findet am Freitag, dem 30 September, abends 8¼ Uhr, im Gesellenhaus statt.

Heute abend 8½ Uhr wichtige (6796b

Vorstandssitzung

wo keiner fehlen darf.

Kaiser-Wilhelm-Kriegerverein.

Sonntag, den 24. Sept., abends 8,30 Uhr

Monats-versammlung.

Tagesordnung u. a.:

Winterfest.

6794ü **Der Vorstand.**

Freibank.

Heute nachmittag 2½ Uhr u. Samstag vormittag 10 Uhr ist

Rindfleisch

zu haben (6790b

Samstag mittag von 2 Uhr an ist prima

Rindfleisch

zu haben für 50 Pf. bei 6795ü

Anton Tebroke
Stellmacher
Werther Straße 88.

Ein schwarzbuntes

Rind

in 8 Tage ausgetr. hat zu verkaufen.

Johann Tidden,
Bardingholt 6793ü

---

3 schwarzbunte

Rinder

abhanden gekommen.

Anton Nienhaus,
Stenern 16, Ruf 2396

Weltverlag

sucht noch einige Herren. und Damen. Redegew., sich. Auftreten. Einarbeitung d. Fachmann. Strebsamen ist Gelegenheit zu hohen Verdienst gegeben. Günst. Gelegenheit für abgeb. Beamte u. Kaufleute. Angebote erbeten unt. Nr. 9329 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen

---

Ohne Kapital

können Sie am Schreibtisch 500 RM. mon. verd. **Wirtschaftshilfe** G. m. b. H. **Eisenach.** g

---

Zum 1. oder 15. 10. wird ein tüchtiges, kath. (14326

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Landwirtschaft nach Dingden gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Aus Westdeutschland.

Zwei Bauernwohnhäuser vollkommen eingeäschert.

× **Salzkotten**, 22. September.

In der Nacht zum Donnerstag brannte in dem benachbarten Dorf Boke das große Wohnhaus des Landwirts J. Noltenhaus bis auf die Grundmauern nieder. Große Vorräte an Heu, Stroh und Getreide fielen den Flammen zum Opfer. Auch ein großer Teil des Inventars verbrannte. — Kurz darauf brach in dem Fachwerkwohnhaus des Schreiners B. Ludwig ein Großfeuer aus, das ebenfalls das gesamte Gebäude einäscherte. In beiden Fällen ist der Schaden sehr groß.

Die Finanzlage der Stadt Paderborn.

)(**Paderborn**, 22. September.

Das Gesamtdefizit des diesjährigen Haushaltsplanes der Stadt Paderborn wird nach den bisherigen Feststellungen auf rund 326 000 Mark beziffert. Das bereits vorhandene Defizit will man durch Erhöhung der Bürgersteuer und durch die Erhöhung der Gewerbesteuer um 40 Prozent auf 480 Prozent decken. In einer großen Kundgebung des Paderborner Handels und Gewerbes erklärten die anwesenden Stadtväter, daß sie gegen die neue Belastung in der nächsten tagenden Stadtverordnetensitzung Einspruch erheben würden. In der gleichen Versammlung wurde eine große Werbung für die weit über das Paderborner Land hinaus bekannte Klein-Libori-Woche (Ende Oktober) besprochen, deren Veranstaltung teilweise von dem Westdeutschen Rundfunk übertragen werden soll. Man hofft, die Paderborner Wirtschaft durch eine solche großzügig aufgezogene Veranstaltung zu heben.

Anklage wegen Mordes.

× **Bielefeld**, 22. September.

Am 10. September wurden bei Rheda die Polizeibeamten Grafhorst und Mökenhaus von einem mit 80 km Stundengeschwindigkeit fahrenden Personenkraftwagen überrannt. G. ist bald darauf gestorben. Die Täter wurden ermittelt in der Arbeitern Walter Wabbel und Richard Kuczynski, beide aus Bochum. Mit einem gestohlenen Kraftwagen fuhren sie durch Essen, Hildesheim, Bad Pyrmont, Soest nach Wiedenbrück, unternahmen bei Warendorf einen mißlungenen Einbruch und überrannten dann auf der Flucht die Beamten. Gegen diese beiden Verbrecher hat die hiesige Staatsanwaltschaft jetzt Anklage wegen Mordes erhoben. Das Sondergericht wird noch in diesem Monat das Urteil sprechen.

D-Zug mehrfach beschossen.

× **Minden**, 22. September.

Der D-Zug 22 wurde nahe beim Bahnhof Porta während der Durchfahrt mehrfach beschossen. Am Zuge wurde der Kugeleinschlag später festgestellt. Glücklicherweise ist von den Passagieren niemand verletzt worden. Bisher hat die Polizei noch nicht ermitteln können, ob ein planmäßiger Anschlag vorliegt.

Grubenunglück auf Zeche Holland.

Zwei Knappen getötet.

◆ **Herbede** (Ruhr), 22. September.

Auf der Zeche Holland der Herbeder Steinkohlenbergwerke ereignete sich Mittwoch abend ein schweres Grubenunglück. Der Bergmann Paul Schroll aus Witten und der Hauer Heinrich Balke aus Herbede gerieten plötzlich unter eine Rutschenstrebe und wurden von den hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Bereits nach kurzer Zeit konnte einer der Verschütteten als Leiche geborgen werden. Nach halbstündiger Bergungsarbeit wurde der zweite Knappe, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, aus den Gesteinsmassen herausgeholt. Aber auch hier war ärztliche Hilfe vergebens. Wie die Ermittlungen ergaben, war an der Rutschenstrebe eine Störung eingetreten, wodurch sich das Gebirge verschoben hatte. Die beiden Verunglückten waren Familienväter.

Ein Brautpaar erschossen aufgefunden.

Schalksmühle i. Westf., 22. September.

Ein Drama spielte sich in der Nacht zum Dienstag in einem Hotel ab. Der Bräutigam, im Alter von 36 Jahren war aus Gevelsberg, und die Braut, 25jährig aus Wuppertal-Barmen, hatten in einem Hotel Quartier bezogen. Als der Hotelbesitzer Dienstag vormittag gegen ½12 Uhr nach dem Verbleib des Paares sehen wollte, fand er die beiden erschossen vor. Offenbar hat der Bräutigam zuerst seine Braut erschossen und sich dann selbst das Leben genommen. Aller Voraussicht nach liegen die Gründe zur Tat in wirtschaftlichen Verhältnissen. In Abschiedsbriefen erklärten sie, daß es, weil sie beide ohne Erwerb wären, unmöglich sei, daß sie zusammen bezw. zur Heirat kämen.

Der Hagener Polizeiskandal vor Gericht.

+ **Hagen**, 22. Sept.

Am Dienstag begann vor dem Hagener Landgericht der Prozeß gegen 4 angeklagte Verwaltungsbeamte des Hagener Polizeipräsidiums wegen Unterschlagung und Untreue im Amt und vier Hagener Kaufleute wegen Beihilfe. Es handelt sich um Beamte der Wirtschaftsabteilung, dessen Leiter, Inspektor Stahlberg, hauptsächlich die Vorwürfe allzugroßer Nachsicht und mangelnder Aufsicht trifft. Die Hauptanklage richtet sich gegen den Obersekretär Simon, den Sekretär Gaudig und den Obersekretär Eichel, die unter Beihilfe von vier Lieferanten von Futtermitteln, Kohlen usw. Rechnungen fingiert und angewiesen haben, deren Gegenwart fehlte. Auch eine Schiebung mit einem Blankoscheck gehört mit zu den von der Anklage behaupteten betrügerischen Manipulationen. Die fingierten Rechnungen belaufen sich auf eine Gesamthöhe von 255 000 RM.

In der Mittwochverhandlung setzte das Gericht die Zeugenvernehmung fort und trat in die Erörterung der fingierten Rechnungen ein, die von den Polizeibeamten ohne Wissen und Willen der einzelnen Firmen ausgestellt waren. Der mitangeklagte Händler und Wirt Hoffmann bestritt zunächst, Gelder auf Grund fingierter Rechnungen angenommen zu haben. Er mußte dies aber später zugeben und gab an, daß er den beiden Angeklagten, Polizeiinspektoren Stahlberg und Polizeiobersekretär Gaudig, ein Darlehen von 22000 RM. gegeben habe. Der Polizeipräsident Schöbel habe später davon Kenntnis erhalten, und auf dessen Veranlassung wurde von beiden eine Schuldurkunde ausgestellt. Wo die Summe von 265000 RM., wofür fingierte Rechnungen ausgestellt wurden, geblieben ist, ließ sich auch in der heutigen Verhandlung nicht aufklären.

Durchführung der Notverordnung mit Streik beantwortet.

O **Wuppertal**, 21. Septbr.

Das Kabelwerk Reinshagen in Ronsdorf hatte angekündigt, daß für die Belegschaft von der 31. Arbeitsstunde an eine Lohnkürzung um 30 Prozent erfolgen werde. In einer Belegschaftsversammlung haben die Arbeiter beschlossen, in den Streik zu treten. Da der Aufforderung der Verwaltung an die Belegschaft, die Arbeit wieder aufzunehmen, nur etwa 50 Arbeitnehmer Folge leisteten, ist den restlichen etwa 300 Arbeitern fristlos gekündigt worden. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Sprachlehrer kurbelt Wirtschaft an.

:-: **Bergisch-Gladbach**, 21. September.

Ein seit längerer Zeit hier ansässiger Sprachlehrer hat mit einem hiesigen Tiefbauunternehmer einen Vertrag auf Lieferung von 45 000 Tonnen Dolomit- und Aschenmaterial für Rechnung der holländischen Staatsbahn abgeschlossen, die das Material angeblich zum Bau von Eisenbahndämmen usw. verwenden will. Die Lieferung sollte in den letzten Tagen erfolgen. Man hatte deshalb mit der Ladung begonnen, nachdem durch den Sprachlehrer umfangreiche Verhandlungen geführt worden waren, wie verlautet, auch mit dem Verkehrsministerium, um eine Frachtverbilligung bis zur holländischen Grenze zu erlangen. Zurzeit stehen 45 Waggons auf dem Bergisch-Gladbacher Güterbahnhof und warten auf Erledigung. Das ist nun nicht ganz so einfach, denn der Sprachlehrer ist in der vergangenen Woche mit zwei Bergisch-Gladbacher Bürgern, die an der Sache interessierte sind, zur Erledigung der Formalitäten nach Holland gefahren. Am Freitag war er plötzlich verschwunden, nachdem er in Utrecht einen Brief hinterlassen hatte mit der Angabe, er verreise zwei Tage nach dem Haag, man möge ihn erwarten. Auf Erkundigungen bei der holländischen Staatsbahn und holländischen Finanzkreisen, die die Finanzierung der Lieferung durchführen sollten, ist, wie ebenfalls nur gerüchtweise verlautet, von dem ganzen Vertrag nichts bekannt. Amtlich ist von keiner Seite Positives zu erfahren. Es ist auch noch keine Anzeige bei der Polizei eingegangen. Schließlich ist auch nicht zu ersehen, ob der Sprachlehrer aus der ganzen Sache bis jetzt einen materiellen Vorteil gehabt hat.

Do X in Köln glatt gelandet.

Köln, 21. September.

Das Flugschiff Do X, das heute um 10,55 Uhr in Düsseldorf gestartet war, ist um 12 Uhr auf dem Rhein in der Nähe der Bastei niedergegangen. Der Riesenvogel, der schon um 11,10 Uhr über Köln eintraf, flog einige Schleifen über der Stadt und stattete den benachbarten Ortschaften einen Besuch ab. Kurz vor 12 Uhr ging Do X zwischen Bastei und Hohenzollernbrücke nieder, um dann von Tausenden und aber Tausenden Zuschauern, die die Ufer dicht besetzt hielten, stürmisch begrüßt, den Weg zum Riehler Floßhafen zu nehmen. Ab Donnerstag ist Do X der Oeffentlichkeit zugänglich. Die Flugleitung hat die Absicht, das Boot bis Donnerstag kommender Woche in Köln zu belassen.

Eine Verhaftung in der Mettmanner Brandstiftersache.

)(**Mettmann**, 21. Septbr.

Die Landeskriminalpolizei hat die vorläufige Festnahme eines Bewohners von Obschwarzbach vorgenommen. Es handelt sich um einen Gelegenheitsarbeiter, der im Schlupshaus in Obschwarzbach wohnt. Der Verhaftete wurde in der vorigen Woche durch ein Schadenfeuer heimgesucht. Durch den Brand wurden der Dachstuhl des Hauses vernichtet und die Innenwände stark beschädigt. Man geht wohl in der Vermutung nicht fehl, daß der Verhaftung die Annahme eines Versicherungsbetruges durch den Festgenommenen zugrunde liegt. Ob und inwieweit der Verhaftete mit den beiden anderen Bränden in Verbindung zu bringen ist, kann jetzt noch nicht gesagt werden. Das Schlupshaus liegt in unmittelbarer Nähe der beiden abgebrannten Scheunen. Unter der Voraussetzung, daß der Verhaftete sein eigenes Haus tatsächlich angezündet hat, kann man zu dem Schluß kommen, daß die Brandstiftung auch durch den gleichen Täter an den beiden Scheunen erfolgt ist, um den Verdacht von der eigenen Person abzulenken. Es handelt sich aber, wie schon gesagt, lediglich um Vermutungen.

„Stiller Teilhaber".

Godesberg, 21. September.

Schon seit langem mußte ein Godesberger Geschäftsmann die Feststellung machen, daß aus seinem Geldschrank größere und kleinere Geldbeträge entwendet wurden. Er erstattete schließlich bei der Kriminalpolizei Anzeige. Ein Beamter legte sich darauf nach Büroschluß auf die Lauer und beobachtete, wie der Lehrling des Geschäftsmannes mit einem Schlüssel den Geldschrank öffnete und aus ihm 25 RM. nahm. Der Beamte nahm den jugendlichen Geldschrankmarder fest. Es stellte sich heraus, daß der Geschäftsmann den Schlüssel vor längerer Zeit verloren hatte. Insgesamt hat der Lehrling etwa 1000 RM. aus dem Geldschrank entwendet.

Wilderer in der Notwehr erschossen.

Düren, 22. September.

In einem Forstrevier bei Hürtgen in der Eifel legten sich in der Nacht zum Dienstag drei Forstbeamte, die Schüsse gehört hatten, auf die Lauer. Plötzlich sahen sie zwei junge Leute, von denen einer im Besitze einer Flinte war. Als die Beamten die Wilderer anriefen, riß der eine der beiden seine Waffe hoch und brachte sie in Anschlag. Ein Forstbeamter kam ihm jedoch zuvor und feuerte einen Schuß ab. Unglücklicherweise drang die Kugel dem jungen Mann in die Stirn. Die Beamten leisteten die erste Hilfe und brachten den Verletzten zum Lendersdorfer Krankenhaus, wo er am Mittwochmorgen verschied. Es handelt sich bei dem Toten um einen 19jährigen jungen Mann aus Germeter.

★

× **Minden**, 22. Sept. **Sprengkapsel als Spielzeug.** Beim Spiel fand das achtjährige Pflegekind des Invaliden Hupe im Ortsteil Berghof bei Hausberge eine Sprengkapsel. Der Junge holte sich einen Hammer und schlug dann auf den gefährlichen Sprengkörper. Durch die heftige Explosion wurde dem Kinde der Leib aufgerissen. Außerdem zog es sich furchtbare Verletzungen an den Händen zu.

+ **Olpe**, 22. Sept. **Durch Leichtsinn in den Tod.** Im nahen Rüblinghausen kletterte der beim Freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigte 20jährige Peter Hacke auf einen Mast der 10 000-Volt-Freileitung. Etwa 50 cm unter den Leitungsdrähten schwenkte er seinen Hut hin und her, um damit seinen Arbeitskollegen zuzuwinken. Plötzlich schoß eine Stichflamme aus dem Hut und Hacke stürzte von dem hohen Mast zu Boden. Er war auf der Stelle tot und wurde ins Krankenhaus zu Olpe gebracht. Ob er durch den Starkstrom oder durch den Sturz zu Tode gekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Soziales.

Die Arbeit im Gußstahlwerk Haspe wieder aufgenommen.

:-: **Essen**, 22. Sept. Nachdem die Verwaltung des Gußstahlwerks Wittmann in Hagen-Haspe von der auf Grund der Notverordnung über die Neueinstellung von Arbeitern angekündigten zehnprozentigen Lohnherabsetzung Abstand genommen hat, ist die Arbeit von den in den Ausstand getretenen rund 400 Belegschaftsmitgliedern zu den alten Lohnsätzen wieder aufgenommen worden.

Der Reichsarbeitsminister vermittelt im Ruhrkonflikt.

:: **Berlin**, 22. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat die Gelegenheit seiner Anwesenheit auf dem Kongreß der Christlichen Gewerkschaften in Düsseldorf benutzt, um im Industriegebiet Verhandlungen mit den am Ruhrbergbautarif beteiligten Parteien zu führen. Die Bemühungen Schäffers zielen darauf ab, eine freiwillige Vereinbarung anzubahnen, um ein Eingreifen des Schlichters zu vermeiden.

Die Schlichterverhandlung im Ruhrbergbau.

:: **Berlin**, 22. Sept. In dem Lohn- und Arbeitszeitstreit im Ruhrkohlenbergbau hat der Schlichter für den Bezirk Westfalen die Tarifparteien zu Schlichtungsverhandlungen auf Sonnabend, den 24. September, 9 Uhr vormittags nach Essen eingeladen. Meldungen, wonach von anderer Seite in den Tarifstreit eingegriffen sei, sind unrichtig.

Turnen / Spiel / Sport.

Die Ereignisse des Sonntags.

Das wichtigste Ereignis geht diesmal im Fußballsport vor sich. Im 10. Länderspiel stehen sich in Nürnberg Deutschland und Schweden gegenüber. Ohne Grund zu haben, den Gegner zu unterschätzen, muß man doch diesmal die deutschen Farben in Front erwarten. Der Bund hat für dieses Spiel in der Hauptsache süddeutsche Spieler aufgestellt. Lediglich Richard Hofmann-Dresden und Kobierski-Düsseldorf auf dem linken Flügel sind „Fremdlinge". — In München geben sich die Stadtmannschaften von Berlin und München wieder einmal ein Stelldichein. Während bei den Süddeutschen die Bayernspieler fehlen, müssen die Reichshauptstädter auf die Mitwirkung der Hertha-BSC.-Mitglieder verzichten. Wie schon in den letzten Jahren, so darf man auch diesmal wieder die Münchener in Front erwarten. — Bei Hertha-BSC. gastiert am Sonnabend der DFC. Prag. Am folgenden Tage spielt Minerva Berlin gegen Slavia Prag. — Mit Ausnahme des süddeutschen Verbandes werden in den übrigen DFB.-Landesverbänden die Meisterschaftsspiele in vollem Umfange fortgesetzt. Besonders reichhaltig ist wieder die Tageskarte von Westdeutschland, das diesmal termingemäß seine Spiele erledigt haben will.

In der Leichtathletik werden in Charlottenburg und Stuttgart gutbesetzte Meetings abgehalten. Die Mehrzahl der deutschen Spitzenkönner startet jedoch im Auslande. Jonath und Borchmeyer nehmen an den Göteborger Spielen teil, wo auch Weimann, Wichmann, Sievert und Syring die deutschen Farben vertreten. Bei einer Veranstaltung, die der Racing-Club de France Paris aufzieht gehen Schilgen, Voigt und Welscher an den Start.

Im Tennissport stehen die Weltmeisterschaften der Berufsspieler in Berlin, die am Sonntag abgeschlossen werden sollen, im Mittelpunkt des Interesses. — Auf der Anlage in Essen-Hügel werden die im Juli verregneten Bezirksmeisterschaften fortgesetzt. Gleichzeitig tragen Etuf Essen und der Rochus-Club Düsseldorf den Endkampf um die rheinische Mannschaftsmeisterschaft aus.

Hochbetrieb hat der Radsport, der Veranstaltungen in der Halle und auf der offenen Bahn vorsieht. In Bielefeld geht die deutsche Nationalmannschaft an den Start. Auch Frach und Dasch haben ihre Zusagen gegeben. Die Abschlußrennen auf der Pariser Prinzenparkbahn stehen im Zeichen der Sturzkappenfahrer. Franz Dülberg und Erich Möller treffen wieder einmal auf die besten Franzosen. In den Fliegerwettbewerben startet deutscherseits Matthias Engel, der auf stärkste ausländische Konkurrenz, wie Scherens und Michard trifft. — Am Sonnabend wird in Brüssel das Kriterium der Straßenfahrer ausgetragen. — Auf der belgischen Provinzbahn in Wandre starten die Dortmunder Vopel-Korsmeier, die am folgenden Tage bereits an dem 144 Minutenrennen im Berliner Sportpalast teilnehmen und hier u. a. Funda-Maidorn, Kroll-Tietz, Kilian-Göbel als Gegner haben. — Auf der Straße wird der Große Straßenpreis von Aachen ausgefahren.

Im Motorsport wird die westdeutsche Straßenrennsaison mit dem Hohensyburg-Rundstreckenrennen beendet. Infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten fehlen diesmal die Wagen, dafür haben sämtliche Klassen der Motorräder eine Besetzung erfahren, die bisher noch nicht erreicht wurde.

Im Flugsport rangiert die Gordon-Bennet-Wettfahrt von Basel aus an erster Stelle. Deutschlands Interessen vertreten die Ballons „Barmen", „Stadt Essen" und „Deutschland".

Im Pferdesport sind die Galopprennen in Köln (Preis des Winterfavoriten), Karlshorst, Dresden und Paris zu erwähnen.

Radsport.

Weltmeister Binda suspendiert.

Der italienische Radsportverband hat den Weltmeister Alfredo Bindo wegen mangelnden Kampfgeistes bei Veranstaltungen im Auslande für einen Monat für alle Rennen gesperrt. Damit kann der Italiener seiner Verpflichtung für kommenden Samstag bei dem Kriterium der Straßenfahrer in Brüssel nicht nachkommen.

Verschärfte Maßnahmen gegen den Schmuggel.

Gepanzertes Schmugglerauto nach heftiger Beschießung gestellt.

+ **Straelen** (Kreis Geldern), 22. Sept.

Den Beamten des Zollkommissariats Straelen und Geldern gelang es gestern nachmittag, ein gepanzertes Schmugglerautomobil in der Nähe von Straelen zu stellen. Das Auto, ein alter Personenwagen, hatte zwischen Lingsfort und Walbeck die Grenzposten passiert und wurde dort von Zollbeamten beschossen. Er überfuhr ein Nagelbrett und erlitt dadurch eine Reifenpanne; aber erst durch weitere Schüsse der Beamten, die einen zweiten Radreifen zum Platzen brachten, wurde der Führer zum Halten gezwungen. Während der Führer des Wagens entkommen konnte, wurde der Beifahrer, der schwere Schußverletzungen davongetragen hatte, festgenommen. Bei der Besichtigung des Wagens ergab sich, daß der Führersitz mit 1 cm dicken Panzerplatten nach außen geschützt war. An Schmuggelwaren förderte die Untersuchung mehrere Zentner Tabak und Kaffee zutage.

Acht Schmuggler gestellt.

÷ **Krefeld**, 22. Sept.

Beamte der Zollaufsichtsstelle Bracht des Hauptzollamts Kaldenkirchen machten um 9 Uhr abends mehrere Angriffe gegen die „Pascher", nahmen fünf von ihnen fest und beschlagnahmten 95 Pfd. Feinschnitt, 35 Pfd. gebrannten Kaffee, 15 Pfd. Weizenmehl und 500 Zigaretten. — Wenige Stunden darauf wurde von den gleichen Beamten zwischen Heidhausen und Stevesend noch ein Mann gestellt und ihm 42 Pfd. Feinschnittt und 20 Pfd. gebrannter Kaffee abgenommen. — Im Happelter Gelände stießen Beamte der Aufsichtsstelle Schaag auf eine Kolonne. Zwei Mann wurden festgenommen und an Waren 70 Pfd. Feinschnitt, 20 Zigaretten, 4½ Pfd. Pfeifentabak, 9½ Pfd. gebrannter Kaffee und 3 Fahrräder beschlagnahmt.

Umfangreicher Waffenschmuggel.

× **Köln**, 22. Sept.

Der Zollfahndungsstelle Köln ist es gelungen, einem umfangreichen Waffenschmuggel auf die Spur zu kommen. Es gelang, eine Frauensperson festzunehmen, in deren Besitz noch 13 fabrikneue Mehrladepistolen belgischen Ursprungs gefunden wurden. Außerdem konnten zwei Beteiligte am Morgen des 21. September durch Beamte der politischen Polizei in Köln-Poll gestellt werden. Da sie zu flüchten versuchten und auf Anruf nicht stehen blieben, machten die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch. Einer der Flüchtenden erhielt einen Oberschenkelschuß und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Sein Genosse konnte verhaftet werden.

...leistet jetzt mehr — kostet jetzt weniger!

Elida Shampoo, seit Jahren berühmt für seine Milde, seine ausgezeichnete Reinigungskraft, ist in seiner Wirkung jetzt wirklich vollendet — durch die Beigabe von Perfekta Zitronenbad!

Perfekta löst den letzten Rest von Shampoo aus dem Haar — kein weißer Staub bleibt mehr im Kamm zurück, das Haar wird schöner, glänzender und die Welle hält länger.

Elida Shampoo + Perfekta = Vollendete Haarpflege!

ELIDA SHAMPOO

JETZT NUR 20 PFG REICHT FÜR 2 MAL

MIT PERFEKTA ZITRONENBAD

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 22. Sept. Nachdem die innerpolitische Situation eine wesentliche Beruhigung erfahren hat und nachdem auch außenpolitisch im Verlaufe der Abrüstungsverhandlungen eine für Deutschland etwas günstigere Lage eingetreten ist, beschäftigte sich die heutige Börse in der Hauptsache wieder mit den Nachrichten aus der Wirtschaft.

Weitere Arbeitereinstellungen in der Industrie, der gemeldete erhöhte Kali- und Kunstseidenabsatz, das nunmehr bekannte Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn usw. wirken für einzelne Marktgebiete doch recht anregend.

Auch daß die Rohstoffpreise wieder eine Befestigung erfahren haben und daß alle Auslandsbörsen, speziell New-York, eine kräftige Aufwärtsbewegung meldeten, trug wesentlich zu einer freundlicheren Grundstimmung schon im Vormittagsverkehr bei.

Die ersten Kurse zeigten dann auch ganz allgemein Besserungen bis zu 3%. Das Geschäft war allerdings nicht ganz so lebhaft, wie man erwartet hatte. Es beschränkte sich in der Hauptsache auf Deckungen der Kulisse, während die Kundschaft immer noch nicht recht dabei ist. Nur das Ausland scheint für Spezialwerte Kaufinteresse zu haben. Die Führung hatten neben Farben und Siemens, die 3⅛ bezw. 3½% gewannen, die Kunstseideaktien, die nach anfänglicher Plus-Plus-Notiz bis zu 5% höher eröffneten. Aber auch Harpener, Rheinstahl, Conti Gummi, Elektr. Licht und Kraft, Berlin-Karlsruher Maschinen, Schultheiß, Zellstoff Waldhof und BEW waren bis zu 4% gebessert. Demgegenüber waren die Kursrückgänge einzelner weniger Papiere ganz unbeträchtlich. Auch am Rentenmarkt war die Grundstimmung freundlicher, zumal auch kleine Kauforders des In- und Auslandes vorliegen sollen. Deutsche Anleihen waren bis zu 20 Pfg. fester. Reichsbahnvorzüge gewannen ½% und Reichsschuldbuchforderungen lagen bis zu 1% höher. In Stadtanleihen scheint eher noch etwas Ware herauszukommen. Auch Landschaften lagen bis 1¾% niedriger. Im Verlaufe ließ das Geschäft, von wenigen Spezialpapieren abgesehen, nach. Die Tendenz wurde teilweise etwas unsicher und die Kursentwicklung uneinheitlich, zumal es den Anschein hatte, als ob auf einigen Märkten wieder Lombardware, wenn auch in kleinen Beträgen, herauskam. Vor allem störte aber wieder die Geschäftslosigkeit, da nach Erledigung der ersten Aufträge die Spekulation wieder vollkommen auf sich angewiesen war. Für Maschinenwerte, BMW und Textil- und Zellstoffaktien bestand aber weiter Interesse.

Die Entspannung am Berliner Geldmarkt ist nun heute in Erscheinung getreten. Das Entlastungsbedürfnis der Banken macht sich in einer stärkeren Einreichung von Wechseln bei der Reichsbank bemerkbar. Der Privatdiskontsatz dürfte aber doch heute noch unverändert bleiben.

Tagesgeld ist infolgedessen wesentlich leichter, das Angebot ist natürlich bedeutend größer als in der letzten Zeit. Der Satz ging in der unteren Grenze auf 4⅝% zurück, für erste Abrechnung war Tagesgeld auch schon mit 4½% erhältlich. Monatsgeld stellte sich auf 5—7%.

Günstige Entwicklung bei den Sparkassen.

⊙ **Berlin,** 22. Sept. Das Ergebnis der Spareinlagebewegung bei den preußischen Sparkassen im August 1932 ist besonders bemerkenswert, da sich Einzahlungen und Auszahlungen zum ersten Mal seit der Zahlungskrise nahezu ausgeglichen haben. Für den ganzen Monat August ergibt sich nur ein Minus von 6,2 Millionen RM. gegenüber einem Minus von 55,2 Millionen RM. im Juli. Berücksichtigt man noch Zins- und Rückzahlungsgutschriften in Höhe von 11,6 Millionen RM., so ergibt sich bei den preußischen Sparkassen für den Monat August 1932 ein Einlageüberschuß von 5,4 Millionen RM. Die günstige Entwicklung hat im September weiter angehalten.

Die Auswirkungen der Reichsbahnbestellungen in der Eisenindustrie.

Wenn auch die voraussichtlichen Auswirkungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn im einzelnen noch nicht zu übersehen sind, so läßt sich doch schon sagen, daß die zu erwartenden neuen Bestellungen die Absatzsorgen der westdeutschen Eisenindustrie erheblich vermindern werden. Nachdem die großen Russenaufträge in der Hauptsache abgewickelt sind, hat der Beschäftigungsgrad der Großeisenindustrie mit Ausnahme einzelner Spezialgebiete, wie der Weißblecherzeugung, eine nicht unbeträchtliche Verschlechterung erfahren. Die Gefahr neuer Einschränkungen der Betriebe wird nun durch die Aufträge an den Stahlwerksverband in Höhe von monatlich 40 000 To. Oberbaumaterial auf die Dauer von acht Monaten ab 1. Oktober beseitigt werden, denn die neuen Bestellungen sichern den Werken für einen ziemlich langen Zeitraum wenigstens ein Mindestmaß von Beschäftigung.

Was die Frage einer Entlastung des westdeutschen Arbeitsmarktes als Folge des Arbeitsbeschaffungsprogramms betrifft, so entstehen in der Großeisenindustrie in dieser Richtung wohl keine Möglichkeiten zur Neueinstellung von Arbeitskräften, weil die Zahl der beschäftigten Arbeiter bisher nur bis zu einem gewissen Grade der gesunkenen Produktion angepaßt worden ist. Während die Ausnutzung der Kapazität in der westdeutschen Eisenindustrie in jüngster Zeit nur noch ein Viertel, vereinzelt sogar noch weniger betrug, ist die Zahl der in der Eisenindustrie des Bezirks der nordwestlichen Gruppe Beschäftigten nur auf etwa die Hälfte des Höchststandes von vor drei Jahren gesunken. Allerdings besteht die Hoffnung, daß, wenn die Arbeitsbeschaffung der Reichsbahn zu einer Belebung in der verarbeitenden Industrie führen sollte, auch die eisenschaffende Industrie indirekt hiervon profitieren wird, sodaß dann vielleicht die Möglichkeit für neue Einstellungen gegeben ist.

Märkte.

Dortmunder Getreidebörse.

× **Dortmund,** 22. Sept. Westf. Weizen 21,25, westf. Roggen 16,75—17, westf. Hafer 15—15,50, ostfries. Hafer 16,50—17, Wintergerste 62/63 kg 19—19,50, ausl. Gerste 19,50—20, Plata-Mais 17,25, Cinquantino-Mais 18,25 bis 18,50, Weizenmehl, Bäckermehl 31,50—31,75, Roggenmehl 70% 26,50—26,75, ostdtsch. Roggenmehl 24,75—25, Weizenkleie 9,50—9,75, Roggenkleie 8,25—8,75, Trockenschnitzel 9,50—9,75, Zuckerschnitzel 11,25—11,50. Tendenz: sehr ruhig. — Die Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 kg waggonfrei Dortmund, in Ladungen von 15 000 kg; bei Mehl zu Mühlen-Konventions-Bedingungen.

Viehmarkt in Dorsten.

‡ **Dorsten,** 22. Sept. Auftrieb: 45 Stück Rindvieh, 25 Pferde und 685 Schweine. Es kosteten: Kühe 1. Sorte 250—300 Mk., 2. Sorte 180—250 Mk., 3. Sorte 150—200 Mark; Rinder 1. Sorte 200—250 Mk., 2. Sorte 150—200 Mark; Pferde 1. Sorte 380—450 Mk., 2. Sorte 250—350 Mark, 3. Sorte 150—250 Mk., Schlachtpferde 100—170 Mk. Ferkel 6—8 Wochen alt 6—8 Mk., 8—10 Wochen alt 8—12 Mark, 10—12 Wochen alt 12—15 Mk., 12—16 Wochen alt 15—20 Mk., 16—20 Wochen alt 20—25 Mk., Läuferschweine 25—35 Mk., tragende Schweine 100—120 Mk. — Nächster Viehmarkt am Donnerstag, den 13. Oktober. Auftrieb von 8—10 Uhr vormittags.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

◇ **Osnabrück,** 22. Sept. Auftrieb: Großvieh 73, darunter 43 Kühe und Färsen, 30 Bullen, 75 Kälber, 421 Schweine. Es kosteten: Bullen: a) —, b) 22—24, c) 18—21, d) 15—17; Kühe: a) 25—27, b) 21—24, c) 15 bis 20; Färsen: 19—30; Kälber: a) —, b) 44—47, c) 37—43, d) 30—36; Schweine: a) 40, b) 37—39, c) 36 bis 39, d) 32—35, e) 31—38. Marktverlauf: Großvieh langsam; Kälber und Schweine mittel. Nächster Markt am 29. September.

Hamburger Schlachtviehmarkt.

⊙ **Hamburg,** 22. Sept. Auftrieb: 589 Ochsen, 536 Färsen, 193 Bullen, 615 Kühe, 24 Fresser, 1120 Schafe. Es kosteten: Ochsen: a) 29—30, b) 25—27, c) 18—23, d) 10—15; Färsen: a) 29—31, b) 25—28, c) 18—23, d) 10—15; Bullen: a) 23—25, b) 18—21, c) 13—16; d) 8—12; Kühe: a) 23—26, b) 19—22, c) 13—17, d) 6—11; Schafe: a) 30—32, b) 24—28, c) 16—20, d) 6—10. Marktverlauf: mäßig, rege, ausgesuchte 1a Lämmer über Notiz.

Molkereierzeugnisse und Eier.

Berlin, 22. Sept. Butter. (Preise im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel): 1a 1,11 RM., 2a 1,01 RM. und abfallende Ware 0,92 RM. Marktlage stetig, Preise unverändert.

Berlin, 22. Sept. Eier. Witterung kühl, Marktlage ruhig. Großhandelspreise bei Waggonbezug in Rpf. je Stück: Inlandeier: Trinkeier, vollfrisch gestempelt: über 65g 9¼, über 60g 8¾, über 53g 8¼, über 48g 7¾; aussortierte, kleine und Schmutzeier 6; Auslandeier: Dänen und Schweden: 18er 8¾, 17er 8—8¼, 15½—16er 7½ bis 7¾; Estländer: 17er 8, 15½—16er 7½; Rumänen: 6—6½; Südslawen 6¼—6½; Russen: 5¾—6; Kleine-, Mittel- und Schmutzeier 5½—6.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 22. Sept. 1932.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg sonst per 100 kg)

	22. 9.	21. 9.
Weizen märk. neue Ernte	207—209	206—208
September	221	219½—20
Oktober	219¼	218
Dezember	220½	219—19½
März	224½—¾	223¾—½
Tendenz:	fest	ruhig
Roggen märk. neue Ernte	160—162	160—162
September	172—72½	172½
Oktober	171¼—½	171¾—½
Dezember	172—72½	173—72½
März	175½—76	175¼
Tendenz:	stetig	ruhig
Gerste		
Braugerste	174—184	174—184
Futtergerste	167—173	167—173
Wintergerste	-	-
Tendenz:	still	stetig
Hafer märk.	136—41	136—141
September	—	145½
Oktober	144	—
Dezember	—	—
März	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	22. 9.	21. 9.
Weizenmehl	25¼—29¾	25¼—29¾
Tendenz	behaupt	ruhig
Roggenmehl	21.2—23.5	21.2—23.5
Tendenz	behaupt	still
Weizenkleie	9.8—10.2	9.8—10.2
Tendenz	ruhig	still
Roggenkleie	8.5—8.9	8.5—8.9
Tendenz	behaupt	behaupt.
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	21—24	21—24
kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	14—17	14—17
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17—20	17—20
Lupinen blau	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.3—10.4	10.3—10.4
Trockenschn.	9.2—9.5	9.2—9.5
Soyabohnen ab Hamb.	10.9	10.8
Soyabohnen ab Stettin	11.8	11.7
Kartoffelflock.	14—14.3	14—14.1

Speisekartoffeln, weiße	1.20—1.30
Speisekartoffeln, rote	1.30—1.50
Odenwälder, blaue	1.20—1.30
Andere gelbfleischige	1.30—1.50
Weizenausfuhrscheine	per Okt. 140—41 bez.
Weizenausfuhrscheine	per Nov. 141 Wert
Weizenausfuhrscheine	—
Roggenausfuhrscheine	per Okt. 109 Brief
Roggenausfuhrscheine	—
Roggenausfuhrscheine	—
Gerstebezugsscheine	—
Maisbezugsscheine	60½ Geld

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	22. 9. Brief	22. 9. Geld	22. 9. bezahlt	21. 9. Brief	21. 9. Geld	21. 9. bezahlt
loko	8.69			8.14		
Oktober	—	8.47		7.89	—	—
Dezember	8.61	8.55	—	7.95	7.89	—
Januar 32	8.66	8.64	8.64	7.97	7.95	7.97
März	8.76	8.74	8.76	8.07	8.06	8.07
Mai	8.88	8.87	8.88	8.16	8.15	—
Juli	8.95	8.93	8.95	8.25	8.23	8.23

Tendenz: sehr fest

Liverpool: Baumwolle

	22. 9.	21. 9.		22. 9.	21. 9.
loko	6.13	5.67	Mai 33	5.85	5.59
September 32	5.80	5.53	Juni 33	5.86	5.60
Oktober	5.80	5.53	Juli 33	5.87	5.61
November	5.78	5.51	August 33	5.88	5.62
Dezember	5.78	5.51	September 33	5.88	5.62
Januar 33	5.79	5.52	Oktober 33	5.89	5.63
Februar 33	5.80	5.54	Januar 34	5.92	5.66
März 33	5.82	5.56	März 34	5.95	5.69
April 33	5.83	5.57	Mai 34	5.97	5.71

	22. 9.	21. 9.
Tagesimport	—	—
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Tendenz: kaum stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	22. 9.	21. 9.
Loco Surtee F. G.	6.03	5.57
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.72	5.26
„ M G Punjab/American F. G.	5.69	5.23
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.85	5.39
„ Bengal F G	4.94	4.48
„ Bengal Superfine	5.14	4.68
„ Sind F G.	4.94	4.48
„ Sind Superfine	5.14	4.68

New Orleans: Baumwolle

	22. 9	21. 9.		22. 9.	21. 9.
loco	7.33	7.38	März	7.63	7.60—66
Oktober	7.33	7.38—40	Mai 33	7.76—77	7.81
Dezember	7.47—48	7.52—53	Juli	7.84	7.90
Januar	7.53	7.59	Tendenz:	stetig	

New York: Baumwolle

	22. 9.	21. 9.		22. 9.	21. 9.
loco	7.55	7.50	Februar	7.60	7.60
August	—	—	März	7.66—67	7.65—68
September	7.39	7.37	April	7.71	7.73
Oktober	7.39—40	7.37	Mai	7.76—77	7.81—83
November	7.44	7.42	Juni	7.81	7.85
Dezember	7.49—52	7.48—51	Juli	7.87	7.90
Januar	7.55	7.56	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	2000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	19000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Zufuhren im Innern	—
Export nach England	—
Export nach Frankreich	—
Export nach dem übrigen Kontinent	7000
Export nach Japan und China	7000
Fracht n Liverpool f. stark gepr. Ballen	3000
Fracht für Standard	45
	60

Noch keine Verständigung über den langfristigen Zins.

Eine Konferenz über die Zinssenkung bei langfristigen Anleihen hat in Berlin unter Vorsitz des Reichsjustizministeriums stattgefunden. Die verschiedenen Interessentengruppen aus Landwirtschaft, Hausbesitz, die Realkreditinstitute, Sparkassen und Versicherungsträger waren vertreten. Eine Einheitlichkeit der Auffassungen war, wie wir hören, in diesen Besprechungen nicht zu erzielen. Einige Regierungsvertreter befürworteten ebenso wie ein Hypothekenbankmitglied das von Bittersche Projekt, so weit es eine spezielle Erleichterung für die Landschaften und ähnliche Institute schaffen soll. Darüber hinaus wurden aber von landwirtschaftlichen Vertretern wiederum Forderungen auf eine generelle Zinssenkung für die Landwirtschaft erhoben, während der Hausbesitz erklären ließ, besonders in Süd- und Westdeutschland, ebenso einer Zinssenkung bedürftig zu sein. Bei anderen Hausbesitzergruppen scheint indessen der Gesichtspunkt zu überwiegen, daß eventuelle Zinssenkungen wieder durch Mietssenkungen aufgewogen würden. Von einem norddeutschen Hypothekenbankdirektor (Dr. Keup) wurde in Vorschlag gebracht, auf dem Gebiete des Verhältnisses zwischen Hypothekenschuldner und Realkreditinstitut ähnlich zu verfahren wie die Landesrentenbank mit ihren Siedlern.

Dem landwirtschaftlichen Schuldner sollen danach die über 4 Prozent hinausgehenden Zinsen zunächst für eine Frist von zwei Jahren gestundet werden, und zwar so, daß sie später in Form eines Agios auf das Kapital zurückvergütet werden, falls eine normale Konversion auf ein niedrigeres Zinsniveau möglich ist. Andernfalls sollen die gestundeten Beträge an die Tilgungsraten des Schuldners angehängt werden. Die Bevorschussung der betreffenden Summen soll ebenso wie bei der Landesrentenbank durch die Institute mit Reichshilfe erfolgen. Das Projekt, das für den Pfandbriefgläubiger keinerlei Eingriff bringt, wird besonders in Bankkreisen befürwortet. Es handelt sich hier ähnlich wie bei den Steueranrechnungsscheinen um die Vorwegnahme einer vielleicht besseren Zukunft, mit dem Risiko einer längeren Amortisationsfrist für den Schuldner.

Auch der Gedanke einer Besteuerung der höheren Zinssätze zwecks Bildung eines Fonds für Erleichterungen bei den langfristigen Schulden wurde in die Debatte geworfen. Man hat den Eindruck, daß das Reichsjustizministerium neuen allgemeinen Eingriffen in die bestehenden Rechtsverhältnisse ablehnend gegenübersteht, daß aber bezüglich der sonstigen Projekte, also der mehr oder weniger freiwilligen Konversionsangebote bei den Landschaften, der steuerlichen Entlastungsmaßnahme und Kreditaktionen in den verschiedenen Ressorts keinerlei einheitliche Auffassung besteht.

Zinsbeschlüsse des Zentralen Kreditausschusses.

● **Berlin,** 22. Sept. Der Zentrale Kreditausschuß hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Debetzinsen um 1% zu senken. Die Habenzinssätze sind ebenfalls um 1% herabgesetzt worden, mit Ausnahme des Zinssatzes für normale Spareinlagen, der um ½% auf 3½% gesenkt worden ist. Die neuen Sätze treten mit dem 23. September in Kraft.

Westdeutscher Einzelhandelstag.

Einzelhandel und wirtschaftspolitische Lage.

× **Dortmund,** 23. September.

Im Hotel „Lindenhof" fand gestern eine gemeinsame Kundgebung der drei Landesverbände des westdeutschen Einzelhandels — Westdeutscher Einzelhandelstag — statt, die gut besucht war. Der Vorsitzende Kaufmann F. D. Marz eröffnete die Versammlung, begrüßte die Vertreter der verschiedenen Verbände und gab einen kurzen Ueberblick über die augenblickliche Lage.

In seinem Hauptreferat zu dem Thema „Der Einzelhandel zur neuen wirtschaftspolitischen Lage" nahm Oberregierungsrat a. D. Dr. Tiburtius Stellung zu den Maßnahmen der Papen-Regierung. Voll Freude habe der Einzelhandel Kenntnis genommen von dem Vertrauen, mit dem diese Maßnahmen vielfach aufgenommen worden seien, als ein Ausdruck des Optimismus, der in dem Talpunkt wirtschaftlicher Not gewiß berechtigt sei. Mit Befriedigung sei festzustellen, daß die wesentlichsten Punkte der Verordnung dazu angetan seien, eine neue Belebung des Binnenmarktes herbeizuführen. Manche Fehler, nicht durch Böswilligkeit, sondern in Verkennung wirtschaftlicher Zusammenhänge und Voraussetzungen begangen, erforderten aber eine Abänderung bestimmter Klauseln. Der Einzelhandel habe in den letzten Jahren Belastungen schwierigster Art auf sich genommen. Gegenüber der Festigkeit bezw. dem Steigen der Preise in der Rohstoffproduktiton, sei — wie zahlenmäßig unterstrichen wurde — ein starkes Absteigen der Preiskurve im Einzelhandel zu verzeichnen. Daher müsse die dringende Forderung gestellt werden, von der Kostenseite aus dem Einzelhandel zu helfen, zu helfen vor allem dem Qualitätsgeschäft gegenüber den Einheitspreisbetrieben. Subventionen irgendwelcher Art seien von vorn herein abzulehnen. Scharf wandte der Redner sich gegen das Zugabewesen und ermahnte zu energischen Schritten in dieser Richtung. Zusammenfassend meinte er zum Schluß, es gelte jetzt die Chancen, die das Regierungsprogramm biete, zu nützen.

Eine ausgedehnte Aussprache über Einzelheiten des Vortrags folgte. Die Tagung fand ihren Abschluß mit nachstehender einstimmig gefaßter

Entschließung:

Der Westdeutsche Einzelhandelstag, vertreten durch die drei Landes- und Bezirksverbände des Westdeutschen Einzelhandels, begrüßt die Bestrebungen der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, den Klein- und Mittelbetrieben eine starke Stütze durch gerechten Lastenausgleich, insbesondere in der Umsatz- und Gewerbebesteuerung, sowie durch Reform des Gewerbe- und Wettbewerbsrechts zu bieten. Hierfür ist insbesondere erforderlich der beschleunigte Ausbau der Selbsthilfeeinrichtungen berufsständischen Charakters, wie sie in den Einigungsämtern für Wettbewerbsstreitigkeiten angebahnt sind, und durch erweiterte Vollmachten dieser Aemter ausgebaut werden müssen. Der Westdeutsche Einzelhandelstag muß bei Anerkennung der wirtschaftlichen Absichten der Reichsregierung auf eine sozial gerechte Behandlung der Steuergutscheine und des Lohnproblems besonderen Wert legen. Er erwartet, daß die seinerseits vorgetragenen Wünsche zur technisch zweckmäßigeren Durchführung berücksichtigt werden. Der Westdeutsche Einzelhandelstag lehnt jegliche Subventionierung von Betrieben ab und verlangt gerechte Verteilung der Steuerlasten. Als eine grundlegende Voraussetzung für die Förderung dieser dem Mittelstande zugewandten Wirtschaftspolitik fordert der Westdeutsche Einzelhandelstag die Erhaltung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, als des Spitzenverbandes des gesamten privatwirtschaftlichen Einzelhandels.

Die Grundlage der Damenschneiderei ist ein ordentlicher
Zuschneidekursus
Neue Kurse am Anfang jeden Monats. Ausbildung in Ein- und Zweimonatskursen, vorm. 9—1 Uhr oder nachm. 3—7 Uhr. System ist leicht, praktisch und modern. Für den 1 Oktober werden noch Schülerinnen eingestellt. Weitere Auskunft erteilt die **Priv. Zuschneideschule Geschw. Müller,** Münster i. W., Windthorststraße 16, am Bahnhof.

Auto-Fahrten
mit 3/4-t-Schnellieferwagen werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt
Münster i. W.
Telephon 21464/26654

Düngekalk
in Stücken und gemahlen, mit hohem Aetzkalkgehalt liefert fracht- u. preisgünstig:
Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.
Rufnummer 154.

Halbe Fahrt wird vergütet!
Maß-Anzüge
wenig getragen, von besseren Herrschaften, auch für stärkste Herren, von 9.— Mk. an
Gebrock-Anzüge . . . . 18.— „
Smoking-Anzüge . . . . 22.— „
Mäntel . . . . 8.— „
Einzelne Joppen, Hosen . 2.— „
Neue Anzüge . . . . . 15.— „
Auch der weiteste Weg lohnt sich.
Riesenauswahl.
Jakobson
Münster i. W., Windthorststr. 50
4 Minuten vom Hauptbahnhof.
Warnung! Achten Sie auf die Firma u. Hausnummer
50
Die ganze Woche durchgehend geöffnet!

Die Lüppen'sche landwirtschaftliche **Besitzung** in Tinnen, Kreis Aschendorf, etwa 30 Minuten vom Bahnhof Haren-Ems, kath. Kirchdorf, mit etwa 35 ha Ackerland, Wiesen u. Weiden sowie darauf stehenden Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden ist zum sof. Antritt auf läng. Jahre unt. günst. Bedingung. zu verpachten. Schriftl. Angebote sind zu richten an den beeid. Auktionator **Johannes Dibiges, Lathen-Ems.**

Jagdhund
Rüde, kräftig u. guter Abstammung,
zu kaufen gesucht.
Angebote an **Hotel Klostermann,** Ahlen i. W.

Automarkt
Aga-Ersatzteile
vom ausgeschlachteten Wagen, gebrauchte gute
Autoreifen
Type-Ballon 820×120 billig zu verkaufen.
Wilh. Buch, Warendorf. Tel. 374

Münster i. W.
D-Rad mit Sportseitenwagen, Modell 1929, in einwandfr. Zustande, elektr. Licht, Sozius, gr. Packtasche, zu verkaufen od. geg. Kleinwagen, evtl. mit Aufpreis, zu tauschen ges. Angeb erbet. unt. A 102 an Ang.-Verw. d. Zeno, Münster.

Suche einen
Kotten
von 10 bis 15 Morgen, zu pachten. Offerten unter T L 747 an den Neuen Emsboten in Warendorf.

Die schönsten Automobile
von höchster Qualität kaufen Sie sehr preiswert bei uns. Von 4—14 Steuer-PS., 4 und 8 Zylinder, Personen- und Lastwagen stets am Lager.
Verlangen Sie Prospekte 11. Günstige Zahlungsbedingungen.
Fischer & Co., Münster i. W.

Vorführungswagen!
„Adler"-Primus-
Innensteuer-Limousine, neuestes Modell, 6/30 PS. 4 Zylinder, mit voller Fabrikgarantie, etwa 1600 km gelaufen, preiswert zu verkaufen.
B. Knubel, Automobilhaus, Münster i. W., Hammer Straße, Goebenstraße
Fernruf: Sammel-Nummer 21051

HÜHNERAUGEN
Georg König's Bückeburger Hühneraugen- und Ballen-Pflaster
PROBAT bestes und billigstes Mittel gegen
VORHER EIN PROBAT-FUSSBAD
Zu haben in Apotheken und Drogerien

Zeno - Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

2 flotte ländliche **Wirtschaften**
Ums. monatlich 13 und 25 hl Bier, 2 hl Schnaps, viel Kaffee und Wein, gegen 10 u 12 Mk. Bieraufschlag zu verp. Alles andere frei. Rückporto.
Rüger, Dortmund, Königswall 31.

Für ruhigen Haushalt zum 1. 10. oder spät.
Zweitmädchen
von 14—16 Jahren, gesucht.
Nähere Angaben unt 8606 an die Geschäftsstelle d. Boch. Volksblattes, Bocholt, erbet

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 15. 10. ein durchaus zuverl. selbst. kath. kinderl.
Mädchen
nicht unter 22 Jahren, für alle Hausarbeiten. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Frau Wilh. Bruns, Bocholt, Nordstr. 22.

Suche zum 1. Oktober ein kath. braves
Mädchen
vom Lande, von 14 bis 16 J., für Haus- und Landarbeit. bei Fam.-anschluß
Bernhard Freise, Rienberge.

Braver katholischer
Junge
von 14—16 Jahren der melken kann, für landwirtschaftliche Arbeiten sofort gesucht. Offerten unter Z 596 an die Dorstener Volkszeitung in Dorsten.

Gesuche

Katholisches Mädchen vom Lande, 28 Jahre, **sucht Stellung** als **Stütze o. Haushälterin**
War 6 J. in frauenl. Haush. tätig. Beste Zeugn. vorh. Off. unt. B 392 an die Ang.-Verw. d. Zeno, Münster.

Junges kath. Mädch. sucht **Stellung** zur Stütze der Hausfrau. Selbige ist im Nähen bewandert und gewillt, sämtliche vorkommend. Arbeiten zu verrichten. Off. u. Nr. 1516 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.